



3 1761 06597894 2

PJ  
5208  
E4  
1912  
c.1  
ROBARTS



*Willard  
Oxtoby*



*Presented to the*  
LIBRARY *of the*  
UNIVERSITY OF TORONTO

*by*

**Willard G. Oxtoby**

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN  
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

22/23

# JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS ELEPHANTINE

SPRACHLICH UND SACHLICH ERKLÄRT

VON

PROF. D. DR. W. STAERK

2. VERBESSERTE AUFLAGE

PREIS 1.30 M.



BONN  
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG  
1912

**KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN**

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

- 1 DAS MURATORISCHE FRAGMENT und die monarchianischen prologe zu den evangelien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 2 DIE DREI ÄLTESTEN MARTYROLOGIEN, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
- 3 APOCRYPHA I: Reste d. Petrus-evangeliums, d. Petrusapokalypse u. d. Kerygma Petri, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 4 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN I: Origenes homilie X über den propheten Jeremias, hrsg. v. E. Klostermann. 16 S. 0.30 M.
- 5 LITURGISCHE TEXTE I: Zur gesch. d. orientalischen taufe u. messe im 2. u. 4. jahrh., ausgew. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 6 DIE DIDACHE, mit kritischem apparat hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 7 BABYLONISCH-ASSYRISCHE TEXTE, übers. v. C. Bezold. I. Schöpfung und Sintflut. 2. Aufl. 24 S. 0.40 M.
- 8 APOCRYPHA II: Evangelien, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 21 S. 0.40 M.
- 9 PTOLEMAEUS BRIEF AN DIE FLORA, hrsg. v. A. Harnack. 10 S. 0.30 M.
- 10 DIE HIMMELFAHRT DES MOSE, hrsg. v. C. Clemen. 16 S. 0.30 M.
- 11 APOCRYPHA III: Agrapha, slavische Josephusstücke, Oxyrhynchusfr. 1911 hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.
- 12 APOCRYPHA IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther, hrsg. v. A. Harnack. 0.40 M.
- 13 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN II: Fünf festpredigten Augustins in gereimter prosa, hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
- 14 GRIECHISCHE POPYRI, ausgewählt und erklärt v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
- 15/16 DER PROPHET AMOS, Hebräisch und Griechisch, hrsg. v. J. Meinhold und H. Lietzmann. 32 S. 1.00 M.
- 17/18 SYMBOLE DER ALTEN KIRCHE, ausgew. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
- 19 LITURGISCHE TEXTE II: Ordo missae secundum missale romanum, hrsg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.40 M.
- 20 ANTIKE FLUCHTAFELN, ausgew. u. erklärt v. R. Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.
- 21 DIE WITTENBERGER U. LEISNIGER KASTENORDNUNG 1522, 1523, hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
- 22/23 JÜDISCH-ARAMÄISCHE POPYRI AUS ELEPHANTINE sprachlich und sachlich erklärt v. W. Staerk. 2. Aufl. 38 S. 1.30 M.
- 24/25 MARTIN LUTHERS geistliche Lieder, hrsg. v. A. Lietzmann. 31 S. 0.60 M.
- 26/28 LATEINISCHE CHRISTLICHE INSCRIFTEN mit einem anhang jüdischer inschriften, ausgewählt u. erklärt v. E. Diehl. 48 S. 1.20 M.
- 29/30 RES GESTAE DIVI AVGVSTI, hrsg. u. erkl. v. E. Diehl. 2. Aufl. 40 S. 1.20 M.
- 31 ZWEI NEUE EVANGELIENFRAGMENTE hrsg. u. erkl. v. H. B. Swete. 15 S. 0.40 M.
- 32 ARAMÄISCHE URKUNDEN z. gesch. d. Judentums im VI u. V jahrh. vor Chr. sprachl. u. sachl. erkl. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
- 33/34 SUPPLEMENTUM LYRICUM, neue bruchstücke von Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar ausgewählt u. erklärt v. E. Diehl. 2. Aufl. 44 S. 1.20 M.
- 35 LITURGISCHE TEXTE III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX jahrhundert v. A. Baumstark. 16 S. 0.40 M.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

22/23

# JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS ELEPHANTINE

SPRACHLICH UND SACHLICH ERKLÄRT

VON

PROF. D. DR. W. STAERK

2. VERBESSERTE AUFLAGE



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1912

Der sandboden Ägyptens, der uns seit längerem in wahrhaft erdrückender fülle literarische u. unliterarische schätze wiedergiebt, hat im letzten jahrzehnt auch der semitischen sprach- und kulturgeschichte mehrmals erfreuliche überraschungen bereitet. In der Thebais, spec. in dem altberühmten, in der geschichte der mathematischen Geographie so bedeutsamen Syene (Assuān) beim ersten Nilkatarakt, und auf der gegenüberliegenden Nilinsel Elephantine, wo die ägyptische festung Jēb lag, kamen vor etwa 10 Jahren eine reihe von aramäischen texten (papyri, ostraka und steininschriften)<sup>1</sup> zutage, von denen die nachstehend abgedruckten papyri an bedeutung für das biblische altertum wie es schien, kaum durch weitere funde übertroffen werden konnte. Inzwischen sind freilich noch ungleich wichtigere zeugen für das geistige u. politische Leben des ägyptischen judentums entdeckt u. entziffert worden.<sup>2</sup> Unsere 10, im ganzen

<sup>1</sup>) Zu dem Straßburger Papyrus vgl. Euting, Notice sur un papyrus égypto-araméen de la bibl. impér. de Straßbourg. Mémoires présentés par divers savants à l'acad. des inscr. et belles-lettres. Paris 1903 XI, 2 pp. 297 ff.; Clermont-Ganneau, Compt. rend. de l'Ac. des inscr. 03, 364; Le papyr. Euting Rec. d'arch. orient. VI, 221 ff.; Spiegelberg, Zu den Straßburger aramäischen Papyr. Or. Ltztg. 04 III, 10; Halévy, Nouvel examen du papyr. égypto-araméen de la bibl. imp. de Straßb. Rev. Sém. XII, 67 ff., vgl. auch XIV, 278 ff.; de Vogüé, Rep. d'epigr. sém. 03 I nr. 361 und Clermont-Ganneau ebd. 04 nr. 498; Lidzbarski, Ephem. II, 210 ff.; Schwally, Lit. Z. Bl. 04, Nr. 45; Guidi, La Cultura XXIII 04, 237; Mseriantz, le pap. égypt.-aram. de Straßb. et son importance pour la philologie iranienne. Moscou 1906. — Zum Oxforder papyrus (MS Aram. c. 1 (P)) vgl. Cowley, Some Egyptian Aramaic Documents Proc. of the soc. of Bibl. Arch. 03 XXV, 202 ff.; weiteres daselbst von C. B. Gray [p. 259 ff.] u. Sayce [p. 315 f.], Halévy, Un document judéo-araméen d'Eléphantine Rev. Sém. 03 XI 250 ff.; de Vogüé Rev. d'epigr. sém. 04 I nr. 491; Clermont-Ganneau, Papyr. et ostraka araméens d'Eléphantine Rec. d'arch. orient. 04 VI 147 ff. u. 260 ff. u. Johns Proceedings 05 XXVII, 187 f.; Barth, Rev. Sém. XV, 524. — Über weitere papyrusfunde von Elephantine u. über die ostraka von ebenda vgl. die ausgezeichnete bibliographische übersicht über die aegypt.-aram. papyri, inschriften und ostraka von Seymour de Ricci in Appendix II der sogleich zu nennenden englischen ausgabe, und den mit bekannter gründlichkeit gearbeiteten bericht Lidzbarskis Ephem. f. sem. epigr. II s. 210 ff. Der pap. MS Aram. c 1 (P) der Bodleiana sowie der Straßb. pap. u. die ostraka sind bei Sayce-Cowley wieder abgedruckt worden.

<sup>2</sup>) Vgl. heft 32 dieser sammlung u. jetzt die große ausgabe von Sachau, Aramäische Papyrus u. Ostraka aus einer jüdischen militärkolonie in Elephantine. Altorient. sprachdenkmäler des 5. jahrh. v. Chr., bearb. von E. S. Mit 75 lichtdrucktafeln, Bd. I Text, Bd. II Tafeln. Leipzig. Hinrichs 1911. Kleine Ausgabe von A. Ungnad, ebd. 1911.

sehr gut erhaltenen papyri, deren publikation wir der liberalität des Mr. Robert Mond und dem scharfsinn der englischen forschers Prof. Sayce u. Cowley (Oxford) verdanken <sup>1</sup>, sind i. j. 1904 zerstreut verkauft worden und wahrscheinlich kurz vorher in Elephantine zum vorschein gekommen. Fünf u. einen halben von ihnen erwarb Mr. Robert Mond (C D F G  $\frac{1}{2}$  H J), drei und einen halben Lady William Cecil (B E G  $\frac{1}{2}$  K). Ein dazu gehöriger papyrus ist noch vor vollendung der publikation jener neun von der Bodleiana erworben worden (A). Alle 10 gehören ohne frage zu einem familienarchiv.

Linguistisch sind diese texte in mehrfacher hinsicht bedeutungssam; einmal dadurch, daß sie neues und außergewöhnlich umfangreiches material zur kenntnis des älteren Aramäisch, und zwar des im 5. vorchristlichen jahrhundert (dem ja auch ein teil der biblisch-aramäischen (ba.) texte angehört) in Aegypten lebendigen dialekts beibringen. Sodann bieten sie uns zusammenhängende proben der unliterarischen sprache des volkes; denn wenn sie auch weithin den einfluß eines längst feststehenden juristischen kanzleistiles vertragen, so dürfen sie doch mit demselben rechte zur wichtigen gattung der unliterarischen quellen gerechnet werden, wie heutzutage etwa protokollarische aufzeichnungen von gerichtsverhandlungen. Dazu kommt ihre noch größere kulturgeschichtliche bedeutung: sie erschließen im wahren sinne des wortes eine terra incognita, nämlich die anfänge des diasporajudentums, im besondern des aegyptischen, über die wir bisher in fast völliger unkenntnis waren, und liefern zugleich neue bedeutsame beiträge zur antik-orientalischen rechtsentwicklung.

Es kann nicht die aufgabe vorliegender ausgabe sein, die bedeutung dieser papyri auch nur in einem der angegebenen punkte erschöpfend darzustellen. Sie hat vielmehr nur den zweck, die texte weiteren kreisen bequem zugänglich zu machen und darf sich deshalb darauf beschränken, in zwei apparaten das nötigste zum sprachlichen und sachlichen verständnis zusammenzutragen. Im allgemeinen sei hier nur folgendes bemerkt: In der anlage sind diese privatrechtlichen urkunden alle gleich. Am anfang steht eine genaue datierung nach jüdischem u. ägyptischem kalender u. regierungsjahren des z. zt. herrschenden persischen königs (vgl. hierzu die wertvollen ausführungen Schürers u. Ginzels, Th. Ltz. 07, 3, 65 ff., Hontheims BZ 230 ff., u. jetzt bes. Ginzel, Chron. II § 146;

<sup>1</sup>) Aramaic Papyri discovered at Assuan, ed. by A. H. Sayce with the assistance of A. E. Cowley and with appendices by W. Spiegelberg u. Seymour de Ricci. London, Alex. Morning. 1906. 79 s. text u. 27 tafeln in phototypie. 21 sh.

ferner E. Meyer, Forsch. z. alt. gesch. II, 487f.). Darauf folgen die genauen personalien der kontrahenten und, fast regelmäßig mit לאמר eingeführt, die zu protokoll gegebenen, z. t. sehr detaillierten aussagen über das objekt. Am schlusse steht die notiz über den schreiber der urkunde und dann, meist mit שרריא בנו eingeleitet, die namen der zeugen in eigenhändiger unterschrift (dabei epigraphisch interessante ältere buchstabenformen). Auf dem zusammengerollten, gefalteten und gesiegelten papyrus wurde der inhalt der urkunde kurz vermerkt. Alles das bewegt sich in so festen formen, daß unsere pap. als unumstößliches zeugnis für ein seit langem bestehendes sehr ausgedehntes handels- und geschäftsleben in aramäischer sprache gelten dürfen. Dabei ist es kulturgeschichtlich von hohem interesse, daß, wie Lidzbarski (Ephem. II, 230) bemerkt hat, „die zur Achämenidenzeit als kanzlei- und korrespondenzsprache angewandte aramäische *κοινή* viel kananäisches sprachgut enthielt“. Auf die übereinstimmung mit dem stil der gleichzeitigen babylonischen u. demotischen urkunden wird unten von fall zu fall hingewiesen werden; hier sei nur folgendes bemerkt: unsere pap. unterscheiden sich in der anlage von ersteren durch die stellung der zeitangabe (an den anfang, dort regelmäßig an den schluß) u. der notiz über den schreiber (vor die zeugennamen, dort hinter dieselben, vgl. aber den Oxford. pap. u. s. 10); sie sind ferner, was ja von vornherein angenommen werden darf, von spezifisch ägyptischer rechtssprache beeinflusst, aber im großen ganzen bestätigen sie, was Kohler-Peiser im eingang von heft II ihrer sammlung über die vom babylonischen recht ausgegangenen einflüsse gesagt haben: „Die babyl. kultur hatte ein rechtssystem und eine rechtssprache, sie hatte urkundenschreiber u. richterpersonen; kein wunder, daß man sich auch nach dem falle des neuchaldäischen reiches noch seiner sprache als rechtssprache, insbesondere als urkundensprache bediente, ebenso wie im mittelalter des lateinischen. In der tat finden wir nach der persischen erobering keinen einschnitt ins rechtsleben. Alles geht bezüglich des privatrechts in dem ursprünglichen kreise fort, u. es ist anzunehmen, daß die Perser sich mehr und mehr an den verkehrsoperationen beteiligten, sich mehr und mehr an die babyl. rechtsübung gewöhnten“. Über die nachwirkung dieses uralten babylonischen urkundenstils bis in die jüdischen kontrakte unserer tage vgl. Poznanski Z. f. hebr. B. 07, 74 ff. u. Freund WZKM 07, 169 ff.

Die texte folgen der ausgezeichneten entzifferung Cowleys mit benutzung der mancherlei verbesserungsvorschläge, die gemacht worden sind, besonders der Lidzbarski's auf grund seiner nach-

prüfung der Kairiner originale. Eingeklammerte worte und buchstaben weisen auf ergänzte Lücken, überstrichene auf undeutliche schriftzeichen in den originalen hin.

Die vokalisation, die sich, soweit überhaupt möglich, an die ba. texte anschließt, ohne deren schrullen mitzumachen, beansprucht selbstverständlich nicht, in allen fällen das richtige getroffen zu haben, und soll nur ein hilfsmittel für den studenten sein, dem die lesung des bloßen konsonantentextes in den meisten fällen nicht gelingen dürfte.

Auch bei dieser neubearbeitung hat mich mein kollege Prof. Dr. Hedemann in juristischen Fragen freundlichst beraten. Prof. D. Buhl in Kopenhagen, cand. M. Seidel in Bern u. vor allem Prof. Dr. J. Barth in Berlin haben mir brieflich, mein Kollege A. Ungnad mündlich wertvolle verbesserungsvorschläge gemacht, wofür ihnen auch hier gedankt sei.

Literatur: Bacher, The Origin of the Jewish Colony of Syene. *Jew. Quart. Rev.* 19. 441 ff. — Barth, Bemerkungen zu den aram. Pap. v. Assuan. *Rev. Sémi.* 15, 522 ff. — Barth, Über אַןִּ oder אַןִּ in Pap. A. RS. 17, 149 ff. — Belleli, An independent examination of the Ass. and Eleph. Aram. Pap. London 1908. Luzac. — Bludau, *Wiss. Beil. d. Germania* 07, 234 ff. 243 ff. 252 ff. — Bludau, *Juden u. Judenverfolg. in Aegypt.* Münster 1906. — Bousset, *Theol. Rdsch.* 07, 290 f. — Bruston, *Les pap. judéo-aram. d'Éléph.* *Rev. Theol. Phil.* 41, 97 ff. — Buhl, *Remarques sur les pap. juifs d'Éléph.* *Overs. over det Kgl. Danske Vid. Selsk. Forhandl.* 08. Nr. 2.

Clermont-Ganneau, *Rev. Crit.* 06 II, 241 ff. — Clermont-Ganneau, *Pap. et Ostraka Cowley.* *Rec. d'Arch.* 8, 135 ff. — Compston, *Yahu or Yahve? Expos. Times* 20, 231 ff. — Cook, *The Jewish Temple of Yahu at Syene.* *Expos. VII*, 4, 497 ff. — Cook, *The Jews of Syene in the V. Cent. bef. Chr. Pal. Expl. F.* 39, 68 ff.

Desnoyers, *Pap. Juifs Aram.* *Bull. de lit. ecclés.* 07, 138 ff. 176 ff. — Döllner, *D. Papyrusfund v. Assuan.* *Th. Quart. Schrift* 89, 497 ff.

Erdmanns, *Een nieuwe Jahwe-Tempel.* *Th. Tijdsch.* 08, 72 ff. — Epstein, *Notizen zu den Pap. v. Assuan.* *Jahrb. Jüd. Gesellsch. Frft. a. M.* 6, 356 ff.

Freund, *Bem. zu Pap. G d. Fundes v. Assuan.* *Wien. Z. f. K. d. Morgenl.* 21. 169 ff.

Gunkel, *Der Jähûttempel in Elephantine.* *Dt. Rdsch.* 34, 4 s. 30 ff. Halévy, *Rev. Sémi.* 07, 108 ff. — Herz, *Aram. Pap. discovered*

at Ass. Exp. Tim. 20, 231f. — Heyes, Jüd. Diasporagem. im Pharaonenland. Köln. V. Ztg. 07, 48, 361ff. — Hontheim, D. neu-entd. Pap. v. Assuan. Bibl. Z. 5, 225ff. — v. Hoonacker, D. rechtliche Stellung des jüd. Tempels in Eleph. gegenüber den Einricht. des A. T.'s. Theol. u. Glaube I, 438ff.

Jampel, D. Papyrusfund v. Assuan. Monatssch. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. 07, 617ff. — Johns, The Assuan Aram. Pap. Expos. VII, 3, 544ff.

Kelso, The unity of the Sanctuary in the Light of the Eleph. Pap. Jour. Bibl. Lit. 28, 71ff. — Künstlinger, Z. f. Assyr. 08, 245ff.

Lagrange, Les pap. aram. d'Éléph. Rev. Bibl. 4, 258ff. — Lambert, Notes sur les pap. d'Éléph. et d'Ass. Rev. Ét. Juiv. 57, 104ff. — Lévy, La colonie juive d'Assouan en V. siècle a. l'ère chr. Rev. Étud. Juiv. 54, 35ff. — Lidzbarski, D. Lit. Ztg. 06. Nr. 51 u. 52. — Lidzbarski, Ephem. f. Sem. Epigr. (III, 2 69ff.) III, 3 129ff.

Mahaffy, The Jews in Egypt. Mélanges Nicole 659ff. — Mode, Bibl. World 07 (19), 305ff.

Nickel, Neue Quellen zur ält. Geschichte d. jüd. Diaspora. Weidenauer Stud. Bd. 2. Wien 1908. — Nöldeke, Z. f. Assyr. XX, 07, 130ff. — Noordzij, De jongste aram. pap. Teyl. Th. Tijdsch. 7, 33ff.

Peiser, Orient. Lit. Ztg. 07, 622ff. 08, 24ff. 73ff. — Perles, Or. Lit. Z. 08, 26ff. — Peters, Die jüdische Gemeinde zu Syene im 5. Jhdt. v. Chr. Geburt nach den Pap. von Ass. Der Katholik III, 36. 07, 310ff. 368ff. — Poznanski, Z. f. hebr. Bibl. 07, 67ff.

Schultheß, Gött. Gelehrte Anz. 07, 181ff. — Schürer, Th. Lit. Ztg. 07, Nr. 1. — Schürer, Gesch. d. Jüd. Volkes<sup>4</sup> III S. 27ff. — Schürer (Ginzel), Der jüd. Kalender nach den aram. Pap. v. Assuan. Th. Lit. Ztg. 07, Nr. 3. — Smyly, An Examination of the Dates of the Assouan aram. Pap. Proc. of the R. Irish Ac. Vol. 27, Sect. C, 9, 235ff. — Spiegelberg, Aeg. Sprachgut i. d. aus Aeg. stammenden aram. Urkunden der Perserzeit. Or. Stud., Th. Nöldeke gew. II, 1093ff. — Staerk, D. Anfänge der jüdischen Diaspora in Aegypten. Beih. zur O. L. Ztg. 08. — Stähelin, Israel u. Aegypten nach vorgefundenen Urkunden. Basel 08. — Stähelin, Elephantine u. Leontopolis. Z. at. Wiss. 28, 180ff.

Whitehouse, Some Probl. sugg. by the rec. Disc. of Aram. Pap. at Syene. Expos. Tim. 20, 200ff. — Wilcken, Arch. f. Pap.-Forsch. 4, 228ff. — Witzel, Documenti Aramaici. Riv. Storico-Critica d. Scienze Theologiche V, 680ff. 737ff. — Wright, Light from Egyp. Pap. on Jew. Hist. bef. Chr. London 1908. — Wright, Significance of the Jew. Temple at Eleph. Rec. of the Past. 8 Nr. 5.



3 בר ידניה<sup>d</sup> ארמי וי סון | לרגל וריות לאמר<sup>e</sup> אנה אמת עלך<sup>f</sup>  
 4 ויהבת לי תרע ביתא זילך למבנה | אנדר<sup>g</sup> (תמה אנדרא זך זילך

<sup>d</sup>) Der name wird in den Eleph.-Pap. einmal יארניה geschrieben, also wohl Jodanja o. ä. zu lesen? <sup>e</sup>) so stets; hebraismus. <sup>f</sup>) Vgl. Dan. 3, 12 u. 4, 14. zur form אמת vgl. ba. אמת neben אמת. <sup>g</sup>) So wird mit Barth zu lesen sein; es handelt sich offenbar um einen holzunterbau.

<sup>3</sup> Der Ausdruck רגל (oder, was graphisch auch möglich ist: רגל) findet sich in diesen pap. mit verschiedenen persischen u. einem babylonischen namen verbunden (Warêsath, Artabanos, Athropadan resp. Arthaphernes, Hômadâta; Jddin-nabû). Die von Smend (ZA. 07, 150) von anfang an vertretene ansicht, daß darin das hebr. רגל (vgl. Num. 1, 52 u. ö.) resp. das aramäische äquivalent dazu vorliege, darf jetzt durch die Eleph.-P. als die richtige bezeichnet werden: רגל = „Fähnlein“, militärische abteilung; der nachfolgende eigenname bezeichnet den kommandeur des betreffenden truppenteils. Es handelt sich um angehörige einer jüdischen militärkolonie (ἀττοιικαι), daher der unterschied zwischen בעל רגל und בעל קריה vgl. A 9 E 10 H 10 (bürger der stadt Syene und militär in den festungen Jeb und Syene, vgl. F 2 סון בירתא u. J 2f. רב הילא וי סון, vgl. auch die Eleph.-P.), der militärische gerichtshof (s. zu H 5) u. die tatsache, daß dieselbe person zu verschiedenen zeiten verschiedenen רגל angehört (vgl. z. b. Maḥsejah A 3 und C 2, womit der unterschied וי סון (ארמי) und וי באב (יהודי) verbunden ist!). Es müssen also dislocationen stattgefunden haben. Vgl. noch zum besonderen charakter dieser militärkolonie die ausführungen von Schulth. 184 ff. und das dort mehrfach zitierte buch von P. Meyer, Das Heerwesen des Ptolemäer u. Römer in Aegypten. Leipz. 1900. Über Syene-Jeb vgl. Ez. 29, 10 30, 6 u. 15f. Jes. 49, 12 (?); über die garnison in Eleph. Herod. II, 30: ἐπὶ Ψαμμιτίχου [I. 664—616] βασιλέως φυλακαὶ κατέστασαν ἐν τε Ἐλεφαντίνῃ πόλει πρὸς Αἰθιοπῶν καὶ ἐν Δάφνησι τῆσι Πηλουσίῃσι ἄλλη πρὸς Ἀραβίων καὶ ἐν Δάφνησι τῆσι Πηλουσίῃσι ἄλλη πρὸς Ἀραβίων καὶ Σύρων, καὶ ἐν Μαρέῃ πρὸς Λιβύης ἄλλη. ἔτι δὲ ἐπ' ἐμεῦ καὶ Περσέων κατὰ ταῦτ' αἱ φυλακαὶ ἔχουσι ὡς καὶ ἐπὶ Ψαμμιτίχου ἦσαν· καὶ γὰρ ἐν Ἐλεφαντίνῃ Πέρσαι φρουροῦσι καὶ ἐν Δάφνησι. Über die geschichte der jüdischen militärkolonie (הילא יהודיא) von Elephantine vgl. jetzt die Eleph.-P., bes. Text s. 4 ff. u. 36 ff., ferner Pseudo-Aristeas (§ 13 u. 35 ed. Wendland), speziell folgende bemerkung: § 13 ἡδὴ μὲν καὶ πρότερον [d. h. vor der zeit des 1. Ptolemaeus ca. 300] ἰκανῶν εἰσεληλυθόντων σὺν

5 ה' ו' דבקה לביתא וילי לזויתה זי לעליה | אנגרא זך תדבק לשמר  
 ביתי מן ארעא ועד עלא מן זוית ביתי זי לעליה ועד בית זכריה |  
 6 מחר אז זום אחרן לא אכהל אכלאנגד<sup>h</sup> למבנה עלוי אנגרא זך זילך |  
 7 הן פליתך אנתן לך כסף ברשן || || באבני מלכא<sup>i</sup> כסף צריף

<sup>h</sup>) כהל (u. das synonyme יכל) immer im fut. mit folg. fut. Ba. mit folg. ל vgl. Dan. 2, 26 5, 8 u. 15. Zur form vgl. ארשנך C 13.  
<sup>i</sup>) Vgl. 2. Sam. 14, 26.

*τῷ Πέρσῃ καὶ πρὸ τούτων ἐτέρων συμμαχιῶν ἔξαπεσταλμέ-  
 νων πρὸς τὸν τῶν Αἰθιοπῶν βασιλέα μάχεσθαι σὺν Ψαμ-  
 μητίχῳ [wohl Psam. II. 594—89, Breasted-Ranke, Gesch. Aeg. s. 473]  
 u. § 35 ἐπεὶ συμβαίνει πλειονὰς τῶν Ἰουδαίων εἰς τὴν ἡμετέραν  
 χώραν κατοικίσθαι γενηθέντας ἀνασπάστους ἐκ τῶν Ἰεροσολύμων  
 ὑπὸ Περσῶν. Durch die pap. rücken auch die nachrichten des A.T.  
 über die jüdische diaspora in Aegypten in ganz neue beleuchtung,  
 vgl. Jer. 41, 17 ff. bes. 44, 1; Jes. 19, 18 ff. Die in Assuan u. Eleph.  
 läßt sich durch die von Sach. edierten pap. bis ins 6. Jhdt. zurück-  
 verfolgen.*

<sup>7</sup> Die in diesen pap. erwähnten geldsorten sind כרש (so ist mit  
 de Vogüé u. Lid. zu lesen), שקל und הלר. Dazu kommt ein durch die  
 abbreviatur ד oder ר bezeichnetes stück (vgl. B 15 C 15 D 14 u. 21  
 G 7 u. ö. H 15 J 16). שקל u. הלר sind aus dem ass. bekannt, vgl. zu  
 הלר PSBA XXV s. 206. כרש ist von Lid. richtig mit karaša auf einem  
 persischen gewicht aus der zeit Darius' I. identifiziert worden, vgl.  
 darüber Budge in PSBA 1888, 464 ff. Die durch abkürzung ד oder ר  
 bezeichnete münze wird von Cowl. = רבע <sup>1</sup>/<sub>4</sub> (šeqel) oder = רעי (רעו)  
 vgl. CIS 147 gedeutet, von Cl.-Gann. = דרכמן (vgl. Ezr. 2, 69 Neh.  
 7, 70 ff.), von Lid. wohl richtig = רבעתא „ein vierer“. Wiederholt  
 ist außerdem eine münze עשרתא „zehner“ erwähnt, die mit כרש  
 parallelisiert wird u. ein 10-šeqelstück gewesen sein wird. Das ver-  
 hältnis der (abgewogenen, vgl. K 11) stücke zu einander ist nach  
 Cowl. und Cl.-Gann. folgendes: 1 כרש = 10 שקל, 1 שקל = 4 ר, 1 ר =  
 10 הלרן. Lid. setzt den שקל = 5 u. ר = 20 הלרן. In verbindung mit  
 כרש findet sich regelmäßig der ausdruck באבני מלכא, was darauf hin-  
 weist, daß die höheren münzwerte nach amtlichem persischem  
 gewicht bestimmt waren. Vielleicht dürfen wir annehmen, daß das  
 10-šeqelstück כרש, das damals wohl neu eingeführt war, nach dem  
 königlichen silberšeqel (= 11,50 g.) oder seiner hälfte, dem σίγλος  
 μηδικός (tetradrachme) normiert war u. daß die älteren münzen  
 dementsprechend im geschäftsverkehr umgerechnet wurden, vgl. den

8 וְאִגְדָּא זָךְ | אַפְסָא וְהָן מִית קוֹנִיָּה מְחָר אִו יוֹם אָתְרָן לָא יִכְהַל בְּר  
 9 וּבְרָה אַח וְאַחָה | קְרִיב וְרַחִיק בְּעַל הַגַּל וְקְרִיָּה יִכְלָא לְמַחְסָה<sup>1</sup> אִו  
 10 לְבַר לֵה לְמַבְנָה עֵלְוִי | אִגְדָּא זָךְ זִילָה זִי יִכְלָא מְנָהֵם יִנְתָּן לֵה בְּסַפָּא  
 11 זִי כְתִיב מִן עֵלָא וְאִגְדָּא | זִילָךְ אַפְסָא וְאַנְתָּ שְׁלִיִּים לְמַבְנָה עֵלְוִיָּה עַד

<sup>k</sup>) זָךְ wahrscheinlich schreibfehler für זִילָךְ. Zu אַפְסָא vgl. B 15 D 15 22 (E 11) J 16; etymologie unsicher. <sup>l</sup>) Einführung des direkten objekts mit ל wie im ba. In diesen urkunden selten.

ausdruck צָרִיף oben u. K 11. Ist dem so, so muß man den häufigen zusatz עלשרתא || כסף „2 ר auf den zehner“ (vgl. B 15 C 15 D 14 u. 21 G 14) auf die fixierung des bei der umrechnung aus der gemeinen norm in die königliche nötigen zuschlages beziehen u. darf (vgl. auch RCrit. 345f.) zum vergleich auf den ähnlichen zusatz in demotischen pap. [vgl. Spiegelb. in der u. zu nennenden abhandlung s. 24] hinweisen. Aber Lid. will darin lieber ein im damaligen geschäftsverkehr übliches agio, dem babyl. atru entsprechend, sehen. Vgl. jetzt auch E. Meyer Sitz. B. B. A 1911, 47. Zur illustrierung des in unsern urkunden vorausgesetzten geldverkehrs sei noch in übersetzung der text des wohl gleichzeitigen Oxforder pap. MS. Aram. c 1 (P) nach Lid. (Ephem. II, 224ff.) angefügt:

„....., sohn des Jatma .....: Du hast mir geld gegeben | ..... 1000 šeqel silber. Und ich will an zinsen zahlen 2 ḥallūr silber | auf einen šeqel silber für den monat, bis zu dem tage, an dem ich dir das geld zurückzahle. Die zinsen | für dein geld sollen also 2000 ḥallūr auf den monat betragen. Zahle ich für einen monat keine | zinsen, so sollen sie zum kapital geschlagen und gleichfalls verzinst werden. Ich will dir monat für monat zahlen | von meinem gehalte, das man mir aus dem schatze auszahlt, und du schreibst mir eine quittung(?) über das ganze | geld und die zinsen, die ich dir zahlen werde. Erstatte ich dir dein ganzes | geld und zinsen nicht bis zum monat Thot des jahres ..... zurück, so soll verdoppelt werden(?) dein geld | und die zinsen, die bei mir zurückbleiben, und es soll monat für monat mir zur last verzinst werden, bis zum tage, an dem ich es dir zurückzahle. | Zeugen בר זכריה | מלפיה בר ידניה | מחסיה בר יההררי | קצרי בר שמשנורי | עקן בר שמשנורי | Den schein schrieb Gemarjah bar אחיו nach der aussage der zeugen, die auf diesem schein genannt sind“.

<sup>s</sup> Konventionalstrafe und ausdehnung der durch die kontrakte festgelegten rechtsverhältnisse auf die beiderseitigen rechtsnachfolger in weitester fassung gehören zum festen bestand der-

עלא וְאָנָה קוֹנִיָּה לָא אָכְהַל | אִמְר לְמַחְסָה לֵאמֹר תִּרְעָא זָךְ לָא 12  
 זִילְךְ הוּ וְלָא תִנְפֵק בְּשׁוּקָא זִי | בִּינְיֹן וּבִין בֵּית פִּפְטֻעוֹנִית<sup>m</sup> מְלֻחָא<sup>m</sup> 13  
 הֵן בְּלִיתֵךְ אָנְתָּן לֵךְ בְּסַפָּא זִי כְתִיב מִן עֵלָא | וְאָנְתָּ שְׁלִיט לְמַפְתַּח 14  
 תִּרְעָא זָךְ וְלִמְנַפֵּק בְּשׁוּקָא זִי בִּינְיֹן | כְּתַב פְּלֻטְיָה בַר אַחֲזִי סַפְרָא 15  
 זָנָא כְּגַם קוֹנִיָּה שְׁהִדְיָא<sup>o</sup> בְּגוּ | שְׁהִד מַחְסָה בַר יִשְׁעִיָּה שְׁהִד שְׁתַּכְרוֹזֹן<sup>p</sup> 16  
 בַר אַתְרֵלִיָּה | שְׁהִד שְׁמַעְיָה בַר הוֹשַׁע שְׁהִד פִּרְתַּפְרוּזִי בַר אַרְתַּפְרוּזִי | 17  
 שְׁהִד בְּגַדְתִּי בַר נַבּוּכַדְרֵזִי נַבּוּלִי<sup>u</sup> בַר דִּרְגַאי<sup>v</sup> | שְׁהִד בְּנַתְרִשׁ<sup>w</sup> בַר 18  
 רַחְמֵרַע שְׁהִד שְׁלֵם בַר הוֹשַׁעִיָּה 19

aufschrift: סִפְר אֲגָדָא זִי בְּנָה זִי כְתַב קוֹנִיָּה לְמַחְסָה 20

B ב - ||| ||| )) (לְכַסְלוֹ הוּ יִזְם - ||| ||| a \ לְתַחֲזוֹת שְׁנַת בְּ \ רֵאשִׁי<sup>b</sup> 2  
 מְלוּכְתָא<sup>c</sup> כְּזִי | אַרְתַּחֲשַׁשְׁמִשׁ<sup>d</sup> מְלֻכָא יְתַב בְּכַרְסָאָה<sup>e</sup> אִמְר דִּרְגַמֵּן<sup>f</sup> בַר

<sup>m</sup>) = äg. pef-t<sup>e</sup>w-<sup>e</sup>wN<sup>i</sup>t „sein atem ist in Neit's händen“ <sup>n</sup>) vgl. Ez. 27, 9 Jon. 1, 5. <sup>o</sup>) vgl. Hiob 16, 19 u. שְׁהִדְיָא Gen. 31, 47; aram. u. syr. סהר <sup>p</sup>) = pers. Satibarzanes <sup>q</sup>) = Athar-lî(u)? <sup>r</sup>) = pers. Phrataphernes u. Artaphernes <sup>s</sup>) = pers. Bagdates (Baga-dâta) <sup>t</sup>) = Nabû-kudurri (Nabû-kudurri-uşur) <sup>u</sup>) = Nabû-lî(u) <sup>v</sup>) = Darga (= pers. Dzdagâ? Koseform für Dargman (B 2) wie דרגי (E 19)? <sup>w</sup>) Bânîtu-iriš?

<sup>a</sup>) So vermutete schon Ginzel (bei Schürer ThLZ 07, 3), vgl. auch Hontheim 231. <sup>b</sup>) = hebr. ראש. <sup>c</sup>) Schreibfehler? <sup>d</sup>) Beachte die babyl. namensform Artakhšassu (pers. Artakhshathrâ) = Artaxerxes. Siehe aber Andreas, Ephem. II, 221 anm. 2. <sup>e</sup>) Vgl. dagegen Dan. 7, 9; hebr.-aram. mischform? <sup>f</sup>) Wohl = pers. Dargman, vgl. zu A 18.

selben, wie überhaupt mit großer vorsicht u. sachkunde alle eventualitäten ins auge gefaßt werden. Daher auch die regelmäßige mehrmalige ausdrückliche wiederholung des durch die urkunde geschaffenen rechtsverhältnisses, vgl. oben 4 6 7 9 10. Weiteres s. zu B 12.

**Pap. B.** (Mus. Cair. No. 37107), datiert vom 18. Kislev (17. Thot) des 21. jahres (des Xerxes, d. i.) des 1. jahres Artaxerxes' (I.) = 464. 44,8 × 26 cm. mit 22 zeilen. — Gewährschaftserklärung durch urkundliche bestätigung des richterlichen urteils in dem prozeß Dargman bar Harsin gegen Maḥseja bar Jedonjah über das eigentumsrecht an einem grundstück nebst fixierung der grenzen des terrains; vgl. dazu pap. J. Es ist dasselbe grundstück, das M. später seiner tochter Mibḥtaḥjah als

3 חרשין חרומי<sup>g</sup> וי אתרה<sup>h</sup> | בִּיבִי בִּירְתָא עֵבִיד לדגל ארתבנו<sup>k</sup>  
 4 לְמַחְסֵיהּ בַּר יִדְנֵיהּ יְהוּדִי וְיִבְרִית נַב | לדגל וריות לאמר י[מא]ת  
 5 לִי בִּיהוּ<sup>l</sup> אֶלְהָא בִּיבִי בִּירְתָא אֲנִת וְאַתְתָּד | וְבִרְדָּה כָּל ||| עַל אַרְקָא  
 6 זִילִי וְיִ אֲנָה קִבְּלַת עֲלֵךְדָּה עַל דְּבִרְהָה קָדָם | דְּמִידַת<sup>m</sup> וְכִנְוֵתָה דִּי־גִיָּא  
 7 וְטַעֲנוּךָ לִי מוּמָאָה לְמוּמָא<sup>n</sup> בִּיהוּ עַל דְּבַר אַרְקָא | וְךָ כְּזִי<sup>o</sup> לָא

g) Wohl = pers. 'Uvârazmi, bab. Khuvarîzmu „Chorazmier“.

h) אתרה (vgl. E 19) nach Schult. 195 kunstausdruck wie τόπος in den griech. pap. der ptolemaeerzeit. Das verb des relativsatzes ist עבִיד (Pe'il). <sup>i</sup>) יב = aeg. {b (w) = gr. *ἰγβ*, Elephantinē <sup>k</sup>) = pers. Artabanos. <sup>l</sup>) So wird der name יהוה, abgesehen von E 14, in diesen urkunden stets geschrieben; ebenso in den El.-Pap. — Zur form ימאת vgl. die entsprechenden ba. formen u. Nöld. 07, 141. <sup>m</sup>) = pers. Damidâta. <sup>n</sup>) Schreibfehler für לְמִיָּא? Oder לְמוּמָא? <sup>o</sup>) Vgl. D 25.

heiratsgut verschrieben hat (vgl. Pap. C und D). Bei dieser gelegenheit hat ihr M. diese urkunde ausgehändigt, vgl. D 23ff.

Die urkundliche erklärung ist von Dargman, der mit seiner klage abgewiesen worden war, geleistet worden; ob sofort im anschluß an die (blos mündliche?) urteilsverkündigung oder später, steht dahin. C.H. § 5 sieht offenbar schriftliche fassung des urteils als rechtsgrundsatz an, u. das ist auch fernerhin so gewesen, vgl. z. b. den schluß der u. s. 31 erwähnten urkunde, „. . . . nicht ungiltigkeit zu beantragen haben der oberrichter u. die richter [d. h. der gerichtshof] seine [d. h. des klagenden gläubigers [Nabû-gamil] tafel mit ihren siegeln versehen u. dem Nabû gamil übergeben“. Liegt also in unserm falle nicht mündlicher urteilsspruch zugrunde, so hatte wohl die gewährschaftserklärung, die offenbar rechtssitte war, den zweck, den beklagten u. seine rechtsnachfolger für den fall der anfechtung des urteils durch die familie des klägers zu schützen.

<sup>4</sup> Der beklagte beweist mit seinem eide sein eigentumsrecht vgl. dazu C.H. §§ 20 131f. 206 227 249 266.

<sup>7</sup> Detaillierte beschreibung des strittigen grundstückes nach seinen grenzen im stadtplan; genau so in den baby. urkunden, vgl. z. b. folgende althab. kaufurkunde über ein baugrundstück aus der zeit des Ammiditana (K. u. U. III Nr. 367): „ $\frac{1}{3}$  sar bebautes hausgrundstück, gehörig zu  $1\frac{2}{3}$  sar bebautem hausgrundstück in Sippar-Amnanim, neben dem hause des Ili-eribam, seines bruders, u. neben dem hause des Iluš-ibnišu, ebenfalls seines bruders, dessen vorderseite der Nin-ḥegal-platz ist, dessen andere vorderseite das haus des

הוֹת אַרְק לְדַרְגְּמָן זִילִי הֵא אֲנָה אֶף הֵא תְּחֻמֵי אַרְקָא זָךְ | זִי ימֵאת

אַנָה

8

לִי עַל דְּבָרָה בִּיתִי דַּרְגְּמָן<sup>p</sup> לְמוּעָא<sup>q</sup> שְׁמֵשׁ מִנְּהָ[ה] וּבֵית קוּנְיָה בַר

צָדֵק | יְהוּדִי לְדַגְל אַתְרוּפְדוֹן<sup>r</sup> לְמַעַרְב שְׁמֵשׁ לֵה וּבֵית [וְ]נְיָה בַר

אוּרְיָה | יְהוּדִי לְדַגְל לְתַחְתָּיָה לֵה וּבֵית אִסְפַּמַּת בַּר פּוּטְעוֹנִית<sup>s</sup> |

מֶלַח זִי מִיָּא קִשְׂיָא לְעֵלְיָה לֵה ימֵאת לִי בִיהוּ וְהוּמְבַת | לְבָבִי עַל

אַח וְאַחָה לִי

אַרְקָא זָךְ לָא אֲכָהֵל אַגְרָנָה דִּין וְדָרְב אֲנָה וּבַר לִי וּבָרָה | לִי עַל אַרְקָא

קָרִיב וְרַחִיק

זָךְ 'אַנְתָּ וּבַר לָךְ וּבָרָה לָךְ אַח וְאַחָה לָךְ קָרִיב וְרַחִיק' | זִי יַגְרָדָךְ

<sup>p</sup>) Wohl kaum verbesserung für ursprüngliches בית דרגמן, sondern nachträgliche einfügung des notwendigen complements zum suffix י; zur konstruktion vgl. z. b. Dan. 7, 15. <sup>q</sup>) Wohl in למועא zu verbessern; יעא = hebr. יצא. <sup>r</sup>) Oder אתרופון = pers. Athropadan oder Athropharna. <sup>s</sup>) Die aegypt. namen sind \*ns-p<sup>e</sup>-m<sup>e</sup>t<sup>e</sup> (*Ἐσπμητῆς*) „zum heiligen stabe gehörig“, und p<sup>e</sup>f-t<sup>e</sup>w-<sup>e</sup>wN<sup>i</sup>t, vgl. A 13. <sup>t-t</sup>) Ergänzende verstärkung des akkusativsuffixes ך.

Šarrum-Rammân, des goldschmiedes ist usw.“ — Die von D abweichende angabe über die nachbargrundstücke erklärt Lid. nicht aus einem (allerdings auffallenden) versehen des schreibers, sondern daraus, daß das strittige grundstück nicht genau orientiert war. Zur lage der grundstücke vgl. die skizze von Peiser OLZ 08, 77f.

<sup>12 ff.</sup> Zu der stehenden formel דִּין וְרַבב vgl. die volkstümliche vorliebe für solche allitterierenden wendungen in der geschäfts- u. rechtssprache (בר וברה, אח ואחה, קריב ורחיק, סגן ודין, חם וחוט, סגן ודין, קריב ורחיק, אח ואחה, בר וברה) u. das von Cowl. angezogene ass. aequivalent tuara dînu dabâbu. Der ausdruck לָב hat sein demot. und bab. gegenstück, vgl. u. s. 23ff. und den in den babyl. urkunden aller perioden geläufigen vermerk libbašu ṭâb „er ist befriedigt“. Bab. ist auch die unsern urkunden geläufige terminologie גַּרִי (וְ יִגְרָה) u. ä.) und נתן כסף, vgl. z. b. KB IV 120 IX: „. . . . Das geld ist vollständig gegeben, jene leute sind als bezahlt genommen worden. Wer immer späterhin irgend einmal eine aktion einleitet (mannu ša ina urkiš ina matima iparikûni), sei es Nabû-irba oder ein vertreter oder ein „zweiter“, wer prozeß und klage anhängig macht (ša dînu dabâbu ubtauni), soll 12 minen geld geben (12 manê kaspî id(d)an) usw.“

15 בְּשָׁמִי עַל אַרְקָא וְהָ אָנְתָּן לְהָ כְּסָף בְּרֶשֶׁן בְּ הוּ עֶשְׂרֹן בְּאַבְגִּי | מְלָא  
 16 כְּסָף ר || לְעֶשְׂרָתָא וְאַרְקָא וְהָ אַפְס וְיִלְךְ וְאַנְתָּ רְחִיק מִן | כֹּל דִּין וְי  
 17 יִקְבְּלוֹן עֲלֵיהֶּ עַל דְּבַר אַרְעָא<sup>u</sup> וְהָ כְּתַב אִיתוּ<sup>v</sup> בְּר אַבְהָ סְפָרָא | זְנָה  
 18 בְּסָנֹן בִּירְתָּא כְּפָם דְּרַגְמֹן שְׁהָד הוּשַׁע בְּר פִּטְחָנוּס<sup>w</sup> שְׁהָד | גְּדוּל בְּר  
 19 יִגְדַּל שְׁהָד גְּמָרְיָה בְּר אַחִיו מְשָׁלָם בְּר הוּשַׁע | סִינְכְּשַׁד<sup>x</sup> בְּר נְבוּסְמַסְכִּי  
 21 שְׁהָד הִרְדְּנוּרִי<sup>y</sup> בְּבִלְיָא | שְׁהָד גְּדַלְיָה בְּר עֲנַנְיָה<sup>z</sup> | שְׁהָד אַרְיִישָׁא<sup>α</sup>  
 בְּר אַרוּסְתַּמְרִי

22 סְפָר מְרַחֵק<sup>γ</sup> וְיִ כְּתַב [דְּרַגְמֹן] בְּר חֶרְשִׁין לְ מַחְסִיָּה לְ  
 D בְּ בְּ | לְכַסְלוֹ הוּ יוֹם ( לַמְסוּרַע שְׁנַת || ) ||<sup>δ</sup> אַרְתַּחֲשַׁמְשׁ מְלָא

<sup>u</sup>) Beachte das nebeneinander von אַרְקָא und אַרְעָא! vgl. Jer. 10, 11.  
<sup>v</sup>) Itō, vgl. Ephem. III, 121. <sup>w</sup>) = aeg. Pet<sup>e</sup>-Khn<sup>u</sup>m „geschenk des Khnum“. <sup>x</sup>) oder סינכשר? Also entweder = aram. Sin-kâšid „Sin erobert“ oder Sin-kišir „Sin, mache fest“. <sup>y</sup>) = ass. Nabu-sum-iskun „Nabu hat den namen bestimmt“. <sup>z</sup>) = aram. Hadad-nûrî, „Hadad ist mein licht“. <sup>α</sup>) Nöld. will עֲנַנְיָה oder עֲנַנְיָה lesen. <sup>β</sup>) = pers. Aryishâ. <sup>γ</sup>) = pers. Arûsathmar. <sup>δ</sup>) רַחַק מִן = zurücktreten von etwas, מְרַחַק = verzicht auf einen rechtsanspruch (vgl. im palmyr. רַחַק = cedieren). Spiegelb. (ZA 07, 145) sieht darin (mit unrecht) einfluß des Aegypt. vgl. u. S. 25.

<sup>a</sup>) Verschrieben; es ist das 5. jahr.

Zur beleuchtung der bei solchen rechtsgeschäften üblichen terminologie sei noch folgendes beispiel aus neubabylonischer zeit angefügt (K. u. P. IV s. 67, aus einem kaufkontrakt aus der zeit Nebukadnezars): „. . . . Rückforderung wird er [der verkäufer] nicht machen, nicht werden sie [die kontrahenten] sich umwenden, wider einander nicht klagen. Wann immer von den brüdern, söhnen, verwandten männlicher u. weiblicher linie des hauses des Bil-ityr, d. s. des Mušezib-Marduk, d. s. des tischlers, — wer da aufsteht u. betreffs jenes feldes klagt, klagen läßt, ungiltigkeit beantragt, zugrecht geltend macht, also: „jenes feld ist nicht gegeben, das geld nicht empfangen“ spricht, das geld, das er empfangen hat, soll der zugrechtausübende zwölfmal zurückgeben usw.“

**Pap. D.** (Mus. Cair. Nr. 37114), datiert vom 21. Kislev (1. Mesore) des 6. jahres Artaxerxes' (I.) = 461/60. ca. 62 × 22,5 cm mit 36 zeilen. — Die pap. C u. D sind von S. u. C. nicht geschickt angeordnet worden, da D die wichtigere urkunde ist, C nur einen spezialfall im auge hat. Wir stellen D deshalb voran. Es ist eine

2 אָמַר מַחְסֵיהּ | בַּר יַדְנִיָּהּ יְהוּדָיָי] מַחְסָן<sup>b</sup> בְּיַב בִּירְתָא לְדַגְל הוּמַדַת׳  
 3 לַגְשָׁן מְבַטְחֵיהּ | בִּרְתָהּ לְאֹמַר אָנָּה יְהֵבַת לְכִי<sup>d</sup> בְּחַיִי וּבְמוֹתֵי בִי׳ )  
 4 אָרַק זִילֵי הוּהּ | מְשַׁחְתָּהּ אֲרָכָה<sup>f</sup> מִן תַּחְתֵּיהּ לְעֵלְיָה אָמֵן — ||| וּפְשָׁךְ  
 5 ) פְּתֵי מִן מוֹעָא<sup>e</sup> | לְמַעַרְב אָמֵן — ) ב[ע]שְׁתָּא תַּחֲמוּזֵיהּ עֵלְיָה לָהּ  
 6 בֵּית דַּרְגָּמָן בַּר חַרְשִׁין | דְּבַק תַּחְתֵּיהּ לָהּ בֵּית קוֹנֵיָה בַּר צָדֵק מוֹעָא  
 7 שְׁמֵשׁ לָהּ בֵּית יוֹנָה<sup>h</sup> בַּר | אֲוִרְיָהּ בְּעֵלְכִי וּבֵית זַכְרִיָּה בַּר נָתָן מַעַרְב  
 8 לָהּ בֵּית אַסְפַּמַת בַּר פַּפְטַעוֹנִית<sup>i</sup> מְלָח | זִי מֵיָא קִשְׂיָא בִּירְתָא זַנְדָּ  
 9 אָרַק אָנָּה יְהֵבַתָּה לְכִי בְּחַיִי וּבְמוֹתֵי | אָנְתִּי שְׁלִיטָה בַּהּ מִן יוֹמָא זַנְדָּ  
 10 וְעַד עֲלָם וּבְנִיכִי אַחֲרִיכִי לָמֵן זִי | רַחֲמַתִּי תַנְתַּנְנָה<sup>k</sup> לָא אֵיתִי לִי בַּר

<sup>b</sup>) Vgl. H 7 ההסן; das verb auch öfter in den Eleph.-P. Das Haphel hier wie im targ.: besitz haben (ba: in besitz nehmen). Wahrscheinlich handelt es sich um einen term. techn. der rechtsprache (= *κληροῦχος*?). — Zur form vgl. Dan. 7, 18 u. 22. <sup>c</sup>) Vgl. C 2 und zu A 3. <sup>d</sup>) Zur form vgl. אַנְתִּי (2. fem.), was auf aussprache des fem. ם schließen läßt. Ba. ist das suffix der 2. fem. nicht zu belegen. <sup>e</sup>) Vgl. zu C 4. Danach wird umzustellen sein. <sup>f</sup>) Vgl. ba. אֲרָכָה und dazu K. § 54, 3a<sup>2</sup>, targ. אֲרָכָה. 'א = langseite; פְּתֵי = breitseite. <sup>g</sup>) Vgl. B 8. <sup>h</sup>) = יוֹנָה, vgl. מַחְסֵיהּ neben מַחְסָן. Zum namen ם vgl. hebr. יוֹנָה neben יַאוֹנָה u. o. s. 8 zu יוֹנָה. <sup>i</sup>) Vgl. B 10. <sup>k</sup>) Vgl. E 8 תַּנְתַּנְנָה; schreibfehler?

ausführliche urkunde über die mitgift — oder den wichtigsten bestandteil der mitgift? — der Mibḥtaḥjah bei ihrer ersten ehe mit Jesanjah bar Urijjah, deren corpus sich in 3 teile gliedert: a) größe und lage des grundstücks 4—8a; b) bestätigung des eigentums- und verfügungsrechts der Mibḥtaḥjah 8b—22; c) bestätigung der erfolgten aushändigung des gegen Dargman erstrittenen und urkundlich festgelegten eigentumsrechts an dem grundstück (= pap. B) 23—27.

Die bestätigung des eigentumsrechts erfolgt ausdrücklich auch für die zeit nach dem tode des vaters und mit der bestimmung vollfreier verfügung. Es ist also bloße nutznießung u. ev. rückforderung (vgl. 18 u. 22) ausgeschlossen. Daß die frau die dos (širiktu „schenkung“ im C. H.) auch dem manne verschreiben resp. bei lebzeiten schenken kann (lucrum nuptiale), wird in der allgemeinen formel (9/10) רַחֲמַתִּי תַנְתַּנְנָן לָמֵן זִי eingeschlossen sein. Auch in diesem falle ging es nach ihrem tode an die söhne über, vgl. C. H. § 162. Dem manne hat also auch in der zeit unserer urkunden im allgemeinen nicht mehr als die nutznießung am heiratsgut der frau zugestanden,

11 וְבָרָה אַחְרָנָן אַח וְאַחָה וְאַנְתָּה | וְאִישׁ אַחְרָן שְׁלִיט בְּאַרְקָא זָה לְתָן  
 12 אַנְתִּי וּבְנֵיכִי עַד עֲלָם זֵי | יְרֻשְׁנֵכִי דִין וְדָ[ב] אַנְתִּי וְכִר וְבָרָה לְכִי  
 13 וְאִישׁ זֵילְכִי בְּשֵׁם אַרְקָא | זָה זֵי יְהִבְתָּ לְכִי וְיִקְבֵּל עֲלֵיכִי סָגֵן וְדִין<sup>m</sup>  
 14 יִנְתֵּן לְכִי וּלְבְנֵיכִי | כֶּסֶף כֶּרֶשֶׁן — הוּ עֲשֶׂרָה בְּאַבְנֵי מְלָפָא כֶּסֶף ר ||  
 15 לְעֲשֶׂרְתָּא וְלֹא דִין וְלֹא דָבָב | וּבִיתָא בִיתְכִי אַפְס וּלְבְנֵיכִי אַחְרֵיכִי  
 16 וְלֹא יִבְהִלֹן וְיִהְנַקֹּון<sup>m</sup> עֲלֵיכִי | סִפְר חֲדַת וְעֲתִיק בְּשֵׁמִי עַל אַרְקָא זָה  
 17 לְמַנְתָּן לְאִישׁ אַחְרָן זָה סִפְרָא | זֵי וְיִהְנַקֹּון עֲלֵיכִי כְּדָב יִהְיֶה לָא אָנָּה  
 18 כְּתַבְתָּהּ וְלֹא יִתְלַקַּח בְּדִין | וּסְפָרָא זָנָה בִידְכִי וְאַף אָנָּה מְחַסְיָה מְחַר  
 19 אִו יוֹם אַחְרָן לָא אֶהְנַצֵּל<sup>o</sup> | מִנְכִי לְמַנְתָּן לְאַחְרָנָן אַרְקָא זָה זֵילִיכִי בְּנֵי<sup>p</sup>  
 20 וְהִבִּי לְמֵן זֵי רְחֻמְתִּי | הֵן מְחַר אִו יוֹם אַחְרָן אַרְשְׁנֵכִי דִין וְדָבָב וְאִמֵּר  
 21 לָא יְהִבְתָּ לְכִי | אָנָּה אַנְתָּן לְכִי כֶּסֶף כֶּרֶשֶׁן — בְּאַבְנֵי מְלָפָא כֶּסֶף  
 22 ר || לְעֲשֶׂרְתָּא וְלֹא דִין | וְלֹא דָבָב וּבִיתָא בִיתְכִי אַפְס וְאַהֲדָ<sup>q</sup> בְּדִין  
 23 וְלֹא אַצְדָּק<sup>r</sup> וּסְפָרָא זָנָה בִידְכִי<sup>s</sup> | אַף אִיתִי סִפְר מְרַחַק ( זֵי דִרְנָמֵן

1) = betreffs, also wie על gebraucht, vgl. im späthebr. משום. Lid. macht mit recht darauf aufmerksam, daß dieser abgeschliffene gebrauch von בשם für die hellen.-aramäische formel ἐν τῷ ὀνόματι von bedeutung ist. <sup>m</sup>) Vor 'ס fehlt offenbar קָרָם. <sup>n</sup>) Hier = vorbringen. <sup>o</sup>) Hier = (wieder) zurücknehmen im sinne von widerufen. Nöld. „ich beanspruche von dir“. <sup>p</sup>) Nach analogie des Syr. ist etwa בְּנֵי zu erwarten. <sup>q</sup>) Gewöhnlich als Impf. Peal v. הלך erklärt, vgl. K. § 44. Aber richtiger dürfte Nöld.'s (u. Merx's, vgl. Chrest. targ. s. 190) erklärungs als intransitivbildung von הוּךְ sein. <sup>r</sup>) Hier in jurist. sinn = den prozeß gewinnen, vgl. Hiob 9, 2. <sup>s</sup>) Das letzte ו führt einen zustandssatz ein, der logisch den grund für אַצְדָּק וְלֹא אַצְדָּק gibt.

vgl. aber zu C. Die einwirkung dieses altorientalischen rechtsgrundsatzes auf das spätere röm. recht ist nicht zu verkennen, vgl. die erweiterung der lex Julia de adult. (cap. de fundo dotali) durch Justinian (lex una § 15 C. de re ux. 5, 13 u. princ. Just. 2, 8).

Charakteristisch ist die wiederholte betonung des verzichts des vaters auf jegliches anrecht an die dos (C. H. § 163 wird hier allerdings garnicht ins auge gefaßt!) u die besondere versicherung, daß andere, nähere oder fernere familienglieder kein anrecht daran haben, desgl. der hinweis auf eine etwaige klage des Dargman.

<sup>15</sup> f. u. <sup>23</sup> ff. urkundenbeweis als wichtiger faktor im gerichtlichen beweisverfahren, vgl. die hierfür höchst instruktive urkunde K. u. P. II s. 16.

24 בַּר חַרְשִׁין חֲרוּמָא כְּתַב לִי עַל | אֲרָקָא זֶךְ כְּזִי רִשָּׁה עֲלֵיהּ קָרַם  
 25 דִּינְיָא וּמוּמָא מְעֵינֵתִי לֵה וַיִּמָּאת לֵה | כְּזִי זִילִי הִי וּסְפֵר מְרַחֵק כְּתַב  
 26 וַיְהִי לִי סְפָרָא זֶךְ אָנָּה יִתְבַּתָּה לְכִי | אָנְתִי הִתְסַנְהִי הֵן מְחַר אֹז  
 27 יוֹם אֲחֶרֶן דִּרְגָמָן אֹז בַּר זִילָה יִרְשָׁה | עַל בֵּיתָא זֶךְ סְפָרָא זֶךְ הִנְפְקִי  
 28 וּלְקַבְּלָהּ דִּין עוּרִי עֲמָה כְּתַב עֲתֻרְשׁוּרִי | בַּר נְבוּרָאבֹן סְפָרָא זֶנָּה  
 29 בְּסַנְן בִּירְתָא כְּפָם מַחְסֵיה שְׁהֲדִיא בְּגוּ | שְׁהֲד גְּמַרְיָה בַר מַחְסֵיה שְׁהֲד  
 30 זְכַרְיָה בַר נָתָן | שְׁהֲד הוֹשַׁע בַּר פְּלִלְיָה שְׁהֲד זְכַרְיָה בַר מְשָׁלֵם שְׁהֲד  
 31 מַעֲזִיָּה בַר | מְלַכְיָה שְׁהֲד שְׁמַעְיָה בַר יִדְנָה שְׁהֲד יִדְנָה בַר מַחְסֵיה |  
 32 שְׁהֲד נָתָן בַּר עֲנַנְיָה זְכוּר בַּר צַפְנָיָה | שְׁהֲד הוֹשַׁע בַּר רְעוּיָה שְׁהֲד  
 34 מַחְסֵיה בַר יִשְׁעָיָה | שְׁהֲד הוֹשַׁע בַּר יִגְדֵּל

סְפֵר ? בִּין ( זִי יִתְב ) מַחְסֵיה בַר יִדְנָה] : aufschrift:

למבטח ברת מחסה

C ב [ ] ל [כס] ל [ו] הו יום [ ] ל [מסור] ע שנת [ ] [ ] [ ] ארתחשמש מלכא

<sup>r)</sup> Vgl. Dan. 4, 14 Kethib. על רשה ist als verkürzt aus der konstr. mit dopp. akkus. (D 12 u. ö.) anzusehen (Barth). <sup>s)</sup> 1. pers. des P<sup>e</sup>il „ich wurde belastet“, vgl. H 8 und dazu K. § 29, 3. מומא ist direktes objekt dazu, wie häufig im Semit.; לה ist dat. incommodi, vgl. B 6. <sup>t)</sup> = הַחֲסַנְהִי? <sup>u)</sup> Vgl. אַבְלִי Dan. 7, 5. <sup>v)</sup> Oder עבִירִי (vgl. F 3)? Oder גְּרִי, vgl. B 12 F 8 u. ö. (Barth)? Falls עורי richtig, vgl. גְּרִי Dan. 4, 11 u. 20 u. K. § 46, 3a und zur bedeutg. späthebr. gebrauch von עורר u. עָרַעַר (Schult. 196). <sup>w)</sup> Vgl. C 16.

**Pap. C.** (Mus. Cair. Nr. 37106), datiert vom 21. Kislev (1. Mesore) des 6. jahres Artaxerxes (I.) = 460 (falls die ergänzungen in zl. 1 richtig), ca. 19×26 cm, doppelseitig beschrieben, 11 + 11 zeilen. Der vorletzte zeugename steht zwischen zl. 20 u. 21 links oberhalb von ישעיה. — Urkundliche abgrenzung der rechte des schwiegersohns Jesanjah an dem heiratsgut der Mibhtahjah (oder einem teil davon) bei (oder nach) der eheschließung, mit folgender gliederung: a) festlegung des tatbestandes unter verweis auf die urkunde D; größe und lage des grundstücks 3—5a; b) die mit der nutznießung verbundenen verpflichtungen 5b—13a; c) verzicht des schwiegervaters Mahsejah auf rückforderungsklage 13b—15.

Der grundsatz, daß die dos eigentum der frau zu freihändiger verfügung bleibt u. nach ihrem tode an ihre kinder fällt (vgl. zu D), erlitt gelegentlich — so in unserem falle, wo es sich um einen bau- platz handelte —, eine nicht unwesentliche ausnahme. Hatte der mann in ausübung seines nutzungsrechtes das grundstück bebaut,

2 אָמַר מַחְסֵיהַּ | בַּר יִדְנֵהּ יִ[הַדְּיָי וְיִ]בְּאַבָּא לְדַגְל הוּמַדְתָּ לְיִנְיָהּ בַּר  
 3 אֹרְיָהּ בְּזֹכֶם דְּגִלְאָ | לְאֹמַר אֵיתִי אַרְקָ בִּי ( d וְיִלִּי מְעַרְבָּ לְבֵיתָא  
 4 וְיִלְדָּ וְיִ אָנָּה יְהֵבַת לְמַבְטְחֵיהָ | בְּרַתִּי אֲנִתְרָדָּ וּמְפָרַתְּ לָהּ אַחְרוּזֵי  
 5 מְשַׁחַתָּ f בֵּיתָא וְדָּ אֲמֵן — ||| וּפְשָׁדָּ | ב — ( בַּעֲשֵׂתָא פְעֵן אָנָּה  
 6 מַחְסֵיהַּ אֲמַרְתָּ לָּדָּ אַרְקָא וְדָּ בְּנִי וְעַתְדָּּ בַּהֲמִיתָהּ h | וְתַבִּי לְבָנֵי בְּנֵי עַם  
 7 אֲנִתְרָדָּ לְהֵן בֵּיתָא זְנָדָּ k לָא שְׁלִיטָּ אֲנִתְּ לְזַבְנָהּ וְלְמַנְתָּן | רַחֲמַת  
 8 לְאַחְרָנָּן לְהֵן בְּנִידָּ m מִן מַבְטְחֵיהָ בְּרַתִּי הָמוּ שְׁלִיטָּן בַּהּ | אַחְרִיכֹם n  
 הֵן מְחָר אִו יֹם אַחְרָן אַרְקָא וְדָּ תְּבַנְהָּ o אַחְרָ בְּרַתִּי תְּשַׁנְאָנְדָּ p |

a) Wenn *a* richtig, schreibfehler für *ʿ*. b) = pers. Haomadāta „gabe des Haoma“; vgl. המרכא Esth. 3, 1. c) So auch H 4; man darf an eine verstärkung des demonstr. וְדָּ durch die endung ם (vgl. אַפְּ A 8 u. ö.) denken; vgl. auch ba. דָּפִן Dan. 2, 31 7, 20 f. d) Vgl. C 5, = בִּי חָר, stat. abs. von בֵּיתָא wie im pal.-aram. בִּי resp. בְּאִי u. im syr. בְּי; auch im sam. (Lev. 5, 33) בִּי, Nöld. ZA 07, 140 anm. 3. אַרְקָ in dieser verbindung = grund und boden, grundstück. e) Vgl. 2. Chron. 32, 30 u. 33, 14. f) Eigentl.: vermessung, vgl. bab. mišihūtu, targ. מְשַׁחָּ (messen) u. מְשַׁחָּא (maß, länge); auch hebr. מְשַׁחָּה Lev. 7, 35 Num. 18, 8 ist verwandt. g) Falls die lesung mit ךָּ richtig ist, wohl mit hebr. עָתָר (Prov. 24, 27) u. mit targ. עָתָר „aufstellen“ zusammenzustellen. Lid. liest עָתָר („vermehrten“), Nöld. dagegen עָתָר „bereite“, weiß dann aber auch mit dem folgenden nichts anzufangen. h) So deutlich im original, wobei י u. ת zusammenhängen; schreibfehler für בהמתה = בְּהֵמָתָה? i) = hebr. שָׁב; zur bildung des imper. von פָּו vgl. bibl.-ar. הָבָּ Dan. 5, 17; דָּעָּ Dan. 6, 16; zur vokalisation Dalman 2 s. 310. k) Nebenform zu דָּדָּ, bisher nur aus diesen papyri bekannt. Zum ךָּ zwischen den deutelaufen י u. ךָּ vgl. arab. dālika. l) Ba. nur in der bedeutung kaufen, targ. Pe'al „kaufen“, Pa'il „verkaufen“. Zur syntax vgl. schon im hebr. z. b. Jes. 49, 6 (Buhl). m) Vgl. die vom Kethib beabsichtigten pluralformen mit den suffixen ךָּ הָּ u. נָּא im ba. n) Vgl. Ezr. 7, 17 אֱלֹהִים; 5, 3 u. 9 7, 24 לָלֵם. o) Zum Wechsel von א u. ה vgl. Dan. 2, 40 u. 41. p) Term. techn. der rechtssprache, nach Spiegelb. nachahmung aeg. terminologie (s. u. s. 23 ff.), vgl. aber hebr. שָׁנָא, Deut. 24, 3 (21, 15), Mal. 2, 16 u. das babyl. aequivalent zīru C.H. § 142.

so fiel ihm, falls die frau die ehe löste (so ist wohl 10/11 zu verstehen), die hälfte desselben zu, aber mit der maßgabe, daß sie nach seinem tode an die kinder der frau fallen mußte. Die andere hälfte erhielt die frau. Andererseits wurde durch dieses retentions-



3 בְּרִתָּהּ לְאִמֵּר אָנָּה יִהְיֶה לְכִי לְבֵיתָא<sup>b</sup> | זִי יִהְיֶה לִי מְשָׁלֵם בְּרִי זְבוּר  
 4 בְּרִי אִמֵּר אֲרָמִי זִי סוֹן בְּדִמְוֵה[ן] וְסִפֵּר בְּתֵב לִי עֲלֵא<sup>c</sup> | וְיִהְיֶה לְמִפְטָתָהּ  
 5 בְּרִתִּי חֶלֶף<sup>d</sup> גְּכִסָּא זִי יִהְיֶה לִי בְּזִי הַנְדוּ הוּיִת בְּבִירַת<sup>e</sup> אִפְלַת | הַמּוֹן<sup>f</sup>  
 6 וְלֹא הִשְׁכַּחַתָּה<sup>g</sup> בְּסָפֵר וְגִכְסָן לְשִׁלְמָה לְכִי אַחֲרָי<sup>h</sup> אָנָּה יִהְיֶה לְכִי לְבֵיתָא  
 7 זְנָה | חֶלֶף גְּכִסִּי<sup>i</sup> אֶלֶף דְּמִי בְּסָפֵר בְּרִשָׁן || || וְיִהְיֶה לְכִי סִפְרָא עֲתִיקָא<sup>k</sup>  
 8 זִי [כְּתֵב] לִי | מְשָׁלֵם זָךְ אַחֲרֵוּהִי זְנָה בֵּיתָא יִהְיֶה לְכִי וְרַחֲקַת מִנָּה<sup>l</sup>  
 9 דִּילְכִי<sup>m</sup> הוּ וְלִבְנִיכִי[ן] | מִן אַחֲרֵיכִי וְלִמֵּן זִי רַחֲמַתִּי תִּנְתְּנֵנָה לֹא אֶכְלָם<sup>n</sup>  
 10 אָנָּה וּבְנֵי וּזְרַע זִילִי וּגְבֵר | אַחֲרָן יִרְשְׁנֵכִי דִין וְדָבֵב בְּשֵׁם בֵּיתָא זָךְ  
 11 זִי אָנָּה יִהְיֶה לְכִי וְסִפְרָא כְּתֵב לְכִי | עֲלֵא זִי יִגְרַנְכִי דִין וּבְבִי אָנָּה  
 וְזֵאת וְאַחֶה קָרֵב וְרִחִי[ק] בְּעַל הַגֵּל וּבְעַל קָרְיָה | וְנִתֵּן לְכִי בְּסָפֵר בְּרִשָׁן

<sup>b</sup>) Vgl. zl. 5 u. A 9. <sup>c</sup>) = darüber, deswegen. <sup>d</sup>) Vgl. zu C 10.  
<sup>e</sup>) Es ist wohl בְּבִירַת zu lesen. — Das fremdwort הַנְדוּ auch im  
 Straßb. pap. b 2 (הַנְדוּ resp. הַנְדוּ). Andreas (Ephem. II s. 214 u. bei  
 Schult. 187 f. anm. 3) ging zuerst auf iranisches \*handiz zurück u.  
 wollte es nach analogie von neupers. hāmzanā (mitbewohner) mit  
 „mitbewohner der festung“ übersetzen; jetzt neigt er dazu, dem wort  
 die bedeutung „belagert“ unterzulegen. Das paßt hier und im Straßb.  
 pap. sehr gut. Nöld. vermutete die bedeutung „einberufen“ oder  
 „anwesend“, Lid. „eingesperrt“ oder ähnliches. Das wort bleibt vor-  
 läufig dunkel, doch wird man mit einiger sicherheit sagen dürfen,  
 daß es einen vorübergehenden zustand des Mahsejah bezeichnet.  
 Mit אַכְלָם (אֶכְלָת?) ist vorläufig nichts anzufangen, es scheint eine  
 verbform zu sein; Cowl. u. Lid. vergleichen ass. apālu in tausch  
 nehmen, vgl. aber Schult. 187, anm. 2. Lid. (auch Nöld.) dachte auch  
 an אַכְלָם „ich verzehrte sie“. <sup>f</sup>) Zum gebrauch der pron. sep. der  
 3. pl. als akkusativobjekte vgl. z. b. Dan. 2, 34 f. u. K. § 18, anm. 1.  
<sup>g</sup>) Vgl. Dan. 2, 25 u. dazu K. § 40, 4. <sup>h</sup>) Hier = deshalb („konse-  
 quenterweise“); oder „in zukunft“? <sup>i</sup>) Beachte die abweichende  
 orthographie u. vgl. zl. 16. <sup>k</sup>) Das original des kaufvertrages.  
<sup>l</sup>) Vgl. zu B 22. <sup>m</sup>) Vgl. zu A 2. <sup>n</sup>) Vgl. zum vokal des praefor-  
 mative Dan. 2, 9. <sup>o</sup>) Schreibfehler für דָּבֵב.

jah für seine tochter Mibhṭahjah ausgestellt. Gliederung:  
 a) fixierung des abgeschlossenen rechtsgeschäfts nebst verzicht auf  
 das rückforderungsrecht u. bestimmung der konventionalstrafe 2 bis  
 12; b) beschreibung des objekts nach seiner lage im stadtplan 13  
 bis 15b; c) wiederholte bestätigung des vollen eigentumsrechts der  
 M. 15b—16. Zum vergleich ist die bei J zitierte neubabylonische  
 urkunde K. u. P. II s. 70 heranzuziehen.

11 — ובית אפס דילכי אף לא יבל גבר אחרון יהנפקו עלוכי ספר |  
 12 חרת ועתק להן זנה ספרא זי אנה כתבת ויהבת לכי [ז]י [ינפ]ק<sup>9</sup>  
 13 עלוכי ספס לא אנה כתבתה | אף הוא אלה תחומי ביתא זך עליה  
 14 לה בית יאור בר פנוליה תחתיא<sup>10</sup> לה | אנורא זי יההי אלה  
 15 מועא לה בית גדול בר אושע ושקא בניהם<sup>11</sup> | מערב שמש לה [ארק]  
 16 ?מרדוך? בר פלטו כמר? [לחנ]ם? [וס]תי<sup>12</sup> א[ל]היא זך ביתא | יהבתה  
 לכ<sup>13</sup> ורתקת מנה דילכי הו עד עלם ולמן [זי] תצפין הבהי<sup>14</sup> כתב |  
 נתן בר ענגיה ספרא זנה כפם מחסיה ושדריא בגו כתב מחסיה  
 18 בר י | נפשה<sup>15</sup> מתרסרה בר מתרסרה<sup>16</sup> [ו]שתברון<sup>17</sup>? בר אתרלי<sup>18</sup>  
 19 כספי<sup>19</sup> | שתד ברברי בר דרגי כספי זי אתרא<sup>20</sup> [שתד . . . .] בר  
 20 שמעיה | זכור בר שלם

aufschrift: ספר במחסיה בר ידניה [למפטח]ה ברתה

F ב — \ ||| לָאָב הוּ יוֹם — ||| ||| ||| לַפְחַנְס שְׁנַת 3 — ||| ||| אַרְתַּחֲשַׁמֶשׁ  
 2 מְלָאָא אָמַר פִּיא | בר פחיה ארדיכל<sup>b</sup> לסון בירתא למבטחיה ברת

P) = וּבִיתָא אַפְס דִּילְכִי, vielleicht absichtlich abgekürzt; vgl. u. zl. 12 ספ = ספר. <sup>9</sup>) Vgl. D 15. <sup>10</sup>) Vgl. D 16. <sup>11</sup>) Schreibfehler oder nebenform zu יהנפק? Zur synkope vgl. ba. יחסרון Dan. 7, 18 oder Dan. 3, 22. <sup>12</sup>) Vgl. Ezr. 5, 15 Kethib. <sup>13</sup>) Vgl. B 10. <sup>14</sup>) Zu אנורא vgl. targ. אנורא u. mand. עכורא, was Nöld. wohl richtig mit bab.-sumer. ēkurru „tempel“ zusammenstellt. Hier ist nicht ein offener altar, sondern ein tempelhaus gemeint. Durch die Eleph.-P. ist die frage entschieden. — אלה wohl nur schreibfehler, vgl. J 6. <sup>15</sup>) Vgl. zl. 10 קרב; defektivschreibung selten. <sup>16</sup>) Die aeg. götter Khnum (Xnoum) u. Sati, vgl. F 5 und die Eleph.-P. <sup>17</sup>) So nur an dieser einen stelle, vgl. zl. 6. <sup>18</sup>) Vgl. zu D 19. <sup>19</sup>) Vgl. im hebr. den gebrauch von נפש zur bezeichnung von ipse. Das vorhergehende י בר בר ist in בר בר ידניה aufzulösen. <sup>20</sup>) = pers. Mithra „Mithra als haupt habend?“ <sup>1</sup>) Falls die lesung richtig, vgl. A 16. <sup>2</sup>) Vgl. A 10. <sup>3</sup>) Vgl. Neh. 3, 35 גְּרֵהֲצֻרִים (so wird mit Bertholet zu lesen sein) = zur zunft der goldschmiede gehörig. <sup>4</sup>) Vgl. zu B 2.

<sup>a</sup>) = äg. P<sup>2</sup>-hi (Παχός). Auch פיא wird ein äg. name sein. <sup>b</sup>) Vgl. G 2 ארדכל! Bedeutung wohl: baumeister; ob = bab. arad-ēkalli (palastdiener)? Aber am ehsten vergleicht sich doch das syr. 'ardikhlā „baumeister“.

Pap. F. (Mus. Cair. Nr. 37112), datiert vom 14. Ab (19. Pahons) des 25. jahres Artaxerxes' (I.) = 440. 25×24,5 cm mit 13 zeilen.

3 מְחַסְיָה בַר יַדְנְיָא | אַרְמְיָא<sup>d</sup> וְי סוֹן לְדַגְל וּרְיוֹת עַל דְּינָא וְי עֲבָדוֹן  
 4 בְּסוֹן נִפְרַת עַל כְּסָף | וְעַבּוֹרָה וְלְבוּשׁ וְנִחְשׁ וְפָרוֹל כָּל נִכְסוֹן וְקַנְוֹן  
 אַנְתּוֹ  
 5 וְסַפֵּר אֲדִין מוֹמָאָה | מַטָּאָה<sup>f</sup> עֲלִיכִי וְימֵאתִי לִי עֲלִיהֶם בַּסְתִּי<sup>e</sup> אֶלְהֶתָּה  
 6 וְטִיב<sup>h</sup> לְבָבִי | בְּמוֹמָאָה דְכָאִי וְי עֲבָדְתִּי לִי עַל נִכְסֵיָא אֶלְךָ וְרַחֲמֵת  
 7 מְנַכִּיָּא מִן | יוֹמָא זְנָה וְעַד עֲלֵם לֹא אֶקְהַל אֶגְרַנְכִי דִין וְדָבָב אֶנְתִּי  
 8 וְבַר | וְבָרְהֵס לְכִי<sup>i</sup> בְּשֵׁם נִכְסֵיָא אֶלְכִי<sup>m</sup> וְי ימֵאתִי לִי עֲלִיהֶם הֵן  
 9 גְּרִיתְכִי<sup>n</sup> | דִין וְדָבָב וְגְרִיכִי בְרְלִי וְבָרְאֵלִי בְּשֵׁם מוֹמָאָה דְכִי<sup>o</sup> אֶנְהָ  
 10 פִּיא וְבָנִי | אֶנְתֵּן לְמַטְחֶיהָ<sup>p</sup> כְּסָף כְּרֶשֶׁן ||| בְּאֶבְנֵי מְלָאָה וְלֹא דִין

<sup>c)</sup> Von Wilcken 229 wohl richtig als st. emph. masc. gelesen, mit bezug auf Mahsejah. <sup>d)</sup> S. u. C. lasen עֲבָדוֹן im sinne von „die in der provinz נהרה עבר (Ezr. 4, 10 u. ö.) wohnen“; sicher falsch. עֲבָדוֹן nach syr. q<sup>e</sup>taln; oder <sup>a</sup>abadan? Vgl. zu H 8. Das folgende ist schwer verständlich; Hal. 109 schlägt die Lesung נִפְרַת = „ich verzichte“ vor. <sup>e)</sup> Vgl. Jos. 5, 11f. עָבּוֹר הָאָרֶץ. <sup>f)</sup> Schreibfehler für מַטָּאָה (vgl. מְלָאָה Dan. 2, 35!) oder participium? — מַטָּאָה hier = zu-fallen, auferlegt werden. <sup>g)</sup> = aeg. Sate<sup>t</sup> (Σαῦτες), die göttin von Elephantine. <sup>h)</sup> Vgl. hebr. die verbinding לב טוב z. B. Jud 16, 25 I. Sam. 26, 35 und zur sache o. s. 11; טִיב ist intransitivbildung wie מֵית A 8, vgl. רָם Dan. 5, 20 u. targ. טִיב. <sup>i)</sup> = נָךְ, vgl. u. zl. 9 דְכִי u. o. zu A 2. <sup>k)</sup> Vgl. E 7 u. 16. <sup>l)</sup> Vgl. zu B 13. <sup>m)</sup> S. zu דְכִי zl. 9. <sup>n)</sup> Vgl. zu A 3. <sup>o)</sup> Vgl. syr. g<sup>e</sup>laukhj. Danach scheint נרה nicht als Pa'il (so die herausgeber), sondern als Pe'al aufzufassen zu sein. <sup>p)</sup> Verwendung von לִי als suffix? Eher wohl fehlerhaftes zusammenziehen zweier wörter, wie häufig in den Eleph.-P., vgl. Sach. S. 261 f. — בָּרָה nur hier, sonst בְּרָא. <sup>q)</sup> Vgl. targ. דְכִי = נָךְ (נָךְ). Die formen דְכָא (für דְכִי?), דְכִי, אֶלְכִי in der anrede an eine frau bcweisen, daß die deutewurzel ק (in volkstümlicher ausdrucksweise?) als pronominalsuffix empfunden und abgewandelt wurde. <sup>r)</sup> Schreibfehler.

Zwischen zl. 3/4 ist אַנְתּוֹ (so ist geschrieben; schreibfehler?) nachgetragen. — Urkunde über eine verzichtleistung des baumeisters Pi' bar Paḥi zugunsten Mibḥtaḥjas. Da der text an der entscheidenden stelle (zl. 3/4) in unordnung ist, läßt sich der inhalt der urkunde nicht genau angeben. Wahrscheinlich handelt es sich um einen bedingten verzicht, jedenfalls aber um eine vermögensauseinandersetzung. Ist die lesung אַנְתּוֹ zl. 4 richtig, so wäre auch zu erwägen, ob es sich vielleicht um einen ehescheidungsprozeß handelt. Natürlich bleibt auch im einzelnen alles unklar. Was

11 וְלֹא דָבַב | וְאָנָּה רַחִיק מִן כָּל דִּין וְדָבַב כְּתַב פְּטָאִסִּים בַּר נַבּוֹנְתָן  
 12 סִפְרָא זָנָה | בְּסוֹן בִּירְתָא קָפֶם פִּיא בַר פַּחִי שְׁהֲרִיא כְּנוּ נַבּוֹרְעִים  
 13 בַּר נַבּוֹנְתָן | לּוּחִי בַר מַנְכִּי עוֹסְבָהוּ בַר דּוּמָא נַבּוֹרְעִי בַר  
 וּשְׁתָּן

aufschrift: קָפֶר מְרַמֵּק זִי כְּתַב פִּיא לְמַגְּטִי תְּהִי

G ב 3 [ ] [ ] [ ] ת[ש]רִי ? [ז] י מְלֵא ? . . . [ ] [ ] [ ] לִירַח אַפְּנֵי שְׁנַת

<sup>8</sup>) = äg. P3-tj-'s-t (Pete-âset) „geschenk der Isis“, gr. Πειρίσις.  
<sup>t</sup>) = „Nabû hat gegeben“. <sup>u</sup>) = Nabû-ri'ua? „Nabû ist mein hirte“.  
<sup>v</sup>) = Lûhî. <sup>w</sup>) = Mannu-kî-(ili) „wer ist wie gott“ (מיכאל). <sup>x</sup>) od.  
 עוֹסְבָהוּ? <sup>y</sup>) = pers. Auštan; Ostanes.

für ein prozeß war voraufgegangen (zl. 3)? Worauf bezog sich der Mibḥtaḥjah auferlegte eid u. worin war er begründet? Sehr auffällig ist es, daß als zeugen nur nichtjuden auftreten u. daß die jüdin Mibḥtaḥja bei der göttin Sati einen eid geleistet hat. Hier scheinen besondere verhältnisse vorzuliegen. Lévy (44 anm. 4) hat übrigens mit recht darauf aufmerksam gemacht, daß eide bei heidn. göttern aus geschäftsrücksichten noch in talmudischer zeit unbedenklich geleistet wurden, bab. Sanh. fol. 63b.

**Pap. G.** (Mus. Cair. Nr. 37110), wahrscheinlich datiert vom 26. Tišri (6. (?) Epiphi) des 25. (?) jahres Artaxerxes' (I.) = 440. 71,5 × 27 cm. mit 39 zeilen u. mehreren einschaltungen zwischen denselben (5/6 7/8 15/16; am anfang und ende stark zerrissen, u. auch sonst mit größeren lücken. — Heiratsurkunde, bei der 2. (3?) ehe der Mibḥtaḥjah mit dem baumeister 'Ašor bar Šaḥa ausgestellt. Gliederung a) notificierung der rechtsgültig vollzogenen eheschließung 3—4a; b) angabe der höhe des an den vater gezahlten kaufpreises 4b—5; c) aufzählung der dos mit spezifizierter wertangabe (baar geld u. gegenstände 6—15a; d) Nachtrag dazu 15b—16; e) bestimmungen über das erbrecht der ehewittnen bei kinderloser ehe 17—22a; f) bestimmungen für den fall der gerichtlichen auflösung der ehe α) durch die frau 22a—26a, β) durch den mann 26a—29a; g) bestimmungen für den fall böswilliger aufgabe der ehelichen gemeinschaft durch den mann 29b—36. Vgl. zu diesem pap. die wertvollen ausführungen von Freund u. Poznanski (s. 71 ff.) Nach altem rechtsgrundsatz (vgl. C. H. § 128) erfolgte die eheschließung auf grund schriftlichen vertrages (γάμος ἔγγραφος vgl. Mitteis a. a. o. s. 225 ff. u. dazu Brassloff, zur kenntnis d. volksrechts in der romanis. ostprov. d. röm. kaiserr. 1902; über die rechtlichen wirkungen eines γάμος ἄγραφος vgl. die interessante urkunde bei

2 אָרדכל<sup>b</sup> זי | אָמַר אַסְתּוֹר בֶּר [צחא]<sup>a</sup> אָרדכל<sup>b</sup> זי || || 2  
 3 מְלָכָא לְמַח[סְיָה] רְמִי זי סוֹן לְרַגְלִי | וּרְיוֹת לְאִמֵּר אָנָּה [אַ]תִּית<sup>c</sup>

<sup>a</sup>) = äg. *ens-Hôr* „Horus zugehörig“. — צחא = äg. *Dḥo*, *Τεῶς*, *Ταχῶς*. <sup>b</sup>) Vgl. zu F 2. Hier. wie Lid. korrigierend bemerkt. ohne <sup>c</sup>) geschrieben. <sup>c</sup>) Vgl. zu A 3; ist *ly* ausgefallen.

Bruns, font. iur. rom. I p. 364ff.). Dabei wird die höhe des *מהר* (vgl. Ex. 22, 16 u. ö.; bab. *tirhātu*) d. h. des kaufpreises genau angegeben. Die aufzählung der dos nebst genauer wertangabe findet sich auch in alt- u. neubab. u. demotischen heiratsurkunden, vgl. z. b. den von Spiegelberg (a. a. o. s. 8ff.) angeführten dem. Straßb. pap. 56 v. j. 117 v. Chr. Dag. wird hier nichts über das sog. „frauengeschenk“ (bab. *nudunu* C. H. § 171 a. o.: *nuduna ša muza iddinušim*) gesagt. Das ist umso auffallender, als in gleichzeitigen demotischen eheverträgen nur von dem „frauengeschenk“ die rede ist, das nicht mit dem alten babyl. *tirhātu* vereinerleitet werden darf, sondern nur als *nudunu* im alten sinne, oder nach Nietzold's [die ehe in Aegypten zur ptol.-röm. zeit. Leipzig 1903] vermutung als nachhall der zeit, in welcher der brautkauf tatsächlich existierte, angesehen werden kann, vgl. den pap. 3078 (tafel II der publikation der Berliner demot. pap.), „den ältesten bisher bekannt gewordenen heiratsvertrag“ (Spiegelberg, Der pap. Libbey. Ein aegypt. heiratsvertrag. Schriften der wissenschaftl. gesellschaft zu Straßburg I. Straßburg 1907 s. 6): „Im jahre 30 im (monat) Thot des königs Darius [= 493/92] — es spricht die frau Isis (?), die tochter des Choachyten des tales, Chapochrates, u. der *Tet<sup>e</sup>-am<sup>o</sup>n-n<sup>e</sup>b-W<sup>e</sup>s<sup>e</sup>* zu dem Choachyten des tales *Jart<sup>e</sup>-er<sup>o</sup>w*, sohn d. *P-sch<sup>o</sup>-t<sup>e</sup>f-hacht<sup>e</sup>* u. der *H<sup>e</sup>n<sup>u</sup>-n<sup>u</sup>b* (?): Du machst mich zur ehfrau heute, du giebst mir  $\frac{1}{10}$  silber (-*deben*) vom schatzhause des Ptah, gegossen, als mein frauengeschenk. Wenn ich dich als gatten entlasse, indem ich dich hasse u. einen andern mehr als dich liebe, so gebe ich dir  $\frac{1}{2}$ / $\frac{1}{10}$  silber (-*deben*) vom schatzhause des Ptah, gegossen, von diesem  $\frac{1}{10}$  silber (-*deben*) vom schatzhause des Ptah, gegossen, welches du mir als mein obiges frauengeschenk gegeben hast. Ich übertrage dir alles u. jedes, was ich mit dir erwerben werde, ohne mit dir (schriftlich) irgendwie zu verhandeln. Geschrieben von Haryothes, d. s. d. *ens-Har-pe-chr<sup>at</sup>*“ (folgen auf der rückseite 4 eigenhändige zeugenunterschriften.“ Und dazu nehme man den von Spiegelberg veröffentlichten pap. Libbey v. jahre  $\pm$  340 v. Chr.: „Im jahre I im (monat) Athyr des königs Chab<sup>a</sup>b<sup>a</sup>sch<sup>a</sup>. Es spricht die frau *Set<sup>e</sup>-j<sup>e</sup>r-bo<sup>o</sup>ne*, tochter des Peteharpokrates u. der Semminis zu dem pastophoren [d. h. diakonus. vgl. Otto, priester

4 בִּיתְךָ לְמִנְתָּן לִי<sup>d</sup> [לְ]בִרְתְּךָ<sup>e</sup> מִפְּטִיָּה<sup>f</sup> לְאַנְתִּי<sup>g</sup> | הִי אֲנִתִּי וְאַנְהָ  
 5 בְּעֵלָה מִן יִזְמָא וְנָה וְעַד עַלְמָ יְהִבַת לְךָ מְהֵרָ<sup>h</sup> | בִּרְתְּךָ מִפְּטִיָּה  
 6 [כְּסַרְ] שְׁקִלִי<sup>i</sup> || ||| בְּאַבְנֵי מִלְכָּא [א] עַל<sup>k</sup> עֲלִיךָ וְטָב<sup>l</sup> לְבִרְךָ | בְּגוּ<sup>m</sup>

<sup>d</sup>) Beachte die lose syntax des infinitivsatzes u. dazu Dan 2, 13.  
<sup>e</sup>) Vgl. zu A 9. <sup>f</sup>) Schreibfehler, vgl. u. zl. 32 u. F 10. <sup>g</sup>) Von Lid. (vgl. auch Clerm.-G. 349 anm. 1) richtig erkannt: nicht verschrieben für לאנתה, sondern abstraktbildung „zur ehe“, vgl. Targ. Onk. zu Gen. 16, 3, Mišna Keth. IV 7 ff., aber auch schon bab. ana aššūtu nadānu, Meißner APR s. 147: <sup>h</sup>) Vgl. hebr. מְהֵרָ. Zum lautwandel vgl. ba. תְּקָא neben תְּקָא resp. תְּקָא Dan. 4, 27. <sup>i</sup>) Nur in dieser urkunde vorkommend; vgl. betr. der münzen o. s. 9f. Zur form vgl. phön. u. hebr. שְׁקָל, ba. תְּקָל, pal.-aram. תְּקָלָא. <sup>k</sup>) Wörtl.: es ist eingegangen. Zur konstruktion mit על vgl. Dan. 2, 24. <sup>l</sup>) Vgl. u. zl. 15 F 5 u. H 9. Die verschiedene orthographie weist wahrscheinlich auf grammat. differenz hin; also hier = hebr. adjekt. טָב. <sup>m</sup>) Vgl. H 9, = hiermit.

u. tempel im hell. Aegypten I, 245] des Amon v. Karnak im westlichen Theben, Teos, sohn d. P.<sup>16</sup>w u. der <sup>e</sup>ns-Ḥ<sup>a</sup>r-pe-<sup>chr</sup>at: Du machst mich (zur) ehfrau, du gibst mir <sup>5</sup>/<sub>10</sub> silber (-d<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n) als mein frauengeschenk. Wenn ich dich als gatten entlasse, indem ich dich hasse u. einen anderen mehr als dich liebe, so gebe ich dir 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> zehntel silber (-d<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n) = 1 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> stater — ich wiederhole 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> zehntel silber (-d<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n), die gehören zu diesen <sup>5</sup>/<sub>10</sub> silber (-d<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n) = 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> stater — ich wiederhole <sup>5</sup>/<sub>10</sub> silber (d<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n) — die du mir (als) mein frauengeschenk gibst. Ich übertrage dir [hier im original ein dem aram. רחק מן entsprechender ausdruck!] das <sup>1</sup>/<sub>3</sub> von allem u. jedem, was ich mit dir erwerben werde, so lange du mit mir verheiratet bist. Empfange die abschrift des obigen textes in einem anderen papyrus. Ich lasse ihn (aufsetzen). Ich tue jedes obige wort (gemäß) der vorliegenden urkunde. Ich werde sie mit 16 zeugen vervollständigen. Ich gebe sie dir — nicht soll ich dir eine andere zeit als (die obige) angeben können ohne (schriftlich oder mündlich) irgendwie mit dir zu verhandeln. Geschrieben von Peteharpres, sohn des P-k<sup>3a</sup>s“. (folgen auf der rückseite 5 erhaltene eigenhändige zeugenunterschriften). — Weiteres material bei Revillout 190ff. 220ff. 346ff.

Von diesen demotischen urkunden aus fällt auch in anderer beziehung licht auf unsern heiratsvertrag. Bei aller beeinflussung in formaler u. sprachlicher hinsicht durch ägyptische rechtssitte zeigt pap. G den spezifisch altorientalischen rechtscharakter in der

שקלון ||  
 6 הנעלת<sup>ם</sup> לני ברקתך<sup>ה</sup> מקטתיה בידה קס[ף] תכונה<sup>ם</sup> כרש | באבני |  
 7 מלכא קסף ר || ל P [ה]נעלת לה בידה לבש<sup>ם</sup> ( זי עמר תרת  
 8 חטב<sup>ז</sup> | צבע<sup>ם</sup> ידון הוה ארף אמן || || || ב || || || [ש]נה<sup>ז</sup> קסף כרשן ||  
 || || ||  
 9 שקלון | באבני מלכא שביט | תרת הוה ארף אמן || || || ב || || ||  
 10 שנה | קסף שקלון || || || באבני מלכא לבש אחרן זי עמר נשתמ<sup>ם</sup>

<sup>n)</sup> Zur form vgl. K. § 46, 3b. Pozn. 71f. hat richtig gesehen, daß הנעלת zu lesen ist u. dann לי ב' הנעל ist term. techn. für die dos, vgl. die formel der jüd. Kethuba: ורא נדוניא רהנעלת ליה מבית אביה. <sup>o)</sup> Vgl. hebr. תכונה Ez. 43. 11. <sup>p)</sup> Vgl. B 15 u. o. s. 9. <sup>q)</sup> Vgl. targ. לְבָשָׂא und syr. לְבָשָׂא, also wohl nicht defektivschreibung, sondern nebenform zu לבוש F 4; vgl. auch zl. 10 u. H 5. <sup>r)</sup> Vgl. Prov. 7, 16 חֲטָבוֹת, wahrscheinlich vom stamm חטב buntsticken, vgl. syr. מְחַטְבָּתָא (2. Sam. 13, 19). <sup>s)</sup> Vgl. צבע Jud. 5, 30 „buntfarbiges kleid“ u. צבע „hyäne“ Sir 13, 18 v. stamm צבע eintauchen, färben. — ירין kann kaum etwas anderes bedeuten als „auf beiden seiten“ cf. ass. idu. <sup>t)</sup> Vgl. שוה Prov. 3, 15 „an wert gleichkommen“. <sup>u)</sup> Wohl kaum anders denn als Nifal zu verstehen, nach Lid. vielleicht der phön. kaufmannssprache entlehnt, jedenfalls term. techn. (Hebraismus, vgl. לאמר ערה (u. zl. 23), den gebrauch von על für אף, על דבר, על (B 6 u. ö.)

bevorzugten stellung des mannes, während die beiden demotischen verträge der frau eine herrschende stellung einräumen. Zwar hat auch hier die frau das recht, von sich aus gerichtliche trennung der ehe zu beantragen [vgl. CH § 142 und über die parallele im talmud. eherecht K<sup>e</sup>thubhoth 5, 7 Barth RS 15, 522f.], aber der mann genießt das alte vorrecht der verstoßung der frau, vgl. CH §§ 137—141 u. Deut 24, 1. Dieses festhalten am altorient. eherecht ist um so bemerkenswerter, als es sich beiderseits um angehörige des mittelstandes handelt u. wir aus Diodor (I 27) entnehmen dürfen, daß das matriarchat, wenn man so sagen darf, in diesen volksschichten festgewurzelt war, so fest, daß es sich in der hellenistisch-römischen zeit noch lange neben der (wohl auf orientalisches-babyl. einfluß zurückgehenden) rezeption der patriarchalischen form des ehevertrags gehalten hat.

<sup>cf.</sup> Zur specififikation der dos vgl. die wertvollen ausführungen von Freund s. 173f. u. den dort zitierten demotischen pap. aus dem anfang des 2. jhd. (Revillout, Rev. Égypt. I, 94): description de

- 11 הוה | אַרְךְ אַמֶּן ||| ב ||| \ שְׁנֵה כֶּסֶף שְׁקֵלָן ||| ( מַחְזִי ) זִי  
 12 גְּחֵשׁ שְׁנֵה | כֶּסֶף שְׁקֵל ( ר || תַּמְ[חִי] ) זִי גְּחֵשׁ שְׁנֵה כֶּסֶף שְׁקֵל ( )  
 13 ר || כְּסוֹן זִי גְּחֵשׁ || שְׁוִין<sup>x</sup> כֶּסֶף שְׁקֵלָן | ] ] לֹוֹעַ ( זִי גְּחֵשׁ  
 14 שְׁנֵה כֶּסֶף ר || כָּל כֶּסְפָּא | וּדְמִי גְּכֶסֶיָא כֶּסֶף פֶּרְשֵׁן ||| שְׁקֵל<sup>z</sup>  
 15 ||| חֲלָרִין<sup>y</sup> כֶּסֶף ר || ל → בְּאַבְנֵי | מְלָכָא עַל עֲלִיָּא וְטִיב לְכַבִּיָּא  
 16 בְּגוֹ שׁוּיָא<sup>β</sup> ( זִי גַמְאָ בַּה גַּעבְצִין<sup>θ</sup> | זִי אָבֶן ||| ) פֶּקֶס<sup>ε</sup> | זִי סֵלַק  
 ) תַּקֶּם<sup>δ</sup> ח' ||| || שְׁנֵן מִשְׁאֵן<sup>α</sup> )  
 17 כַּפְּן<sup>ζ</sup> || פֶּרְכֶּס<sup>η</sup> | [זִי] חֲצוֹן<sup>λ</sup> תְּחַת | מְחַר אוּ יוֹם אֶ[חַרְךְ] יְמוֹת אִסְחוֹר  
 18 וְיָרִי<sup>μ</sup> דְּכַר וְנִקְבָּה לָא | אִיתִי לַה מִן מְ[פְטַחְתִּינָה] אֲנִתְתַּהּ מְפְטַחְתִּיה  
 19 הִי שְׁלִיטָה בְּבֵיתָה | זִי אִסְחוֹר וְנִקְ[סִיחָה] וְקִנְיָנָה וְכָל זִי אִיתִי [לְ]ה  
 20 עַל אֲנִפִי אַרְעָא<sup>ξ</sup> | כִּלְהֵם מְחַר אוּ יוֹם<sup>π</sup> תְּמוֹת מְפְטַחְתִּיה וְיָרִי דְּכַר

γ) = mischn. תַּמְחִי „schüssel“? Lid. will jetzt lieber תַּמְנִי lesen.  
 \*) Hebr. כּוֹס. x) Zur pluralbildung des part. act. von לִהּ im ba. vgl. K. § 47 beisp. e). Dort wie hier wird שְׁוִין gesprochen worden sein, vgl. syr. שְׁוִין. y) Es scheint hinter כֶּסֶף die wertangabe in šeqeln zu fehlen, vgl. zl. 12. z) „שְׁקֵל im sing., weil statt der folgenden 5 ursprünglich eine 1 gestanden hat“ (Lid.); die 5 ist korrektur auf grund des nachtrages v. 15<sup>b</sup> u. 16. α) Vgl. zu F 5. β) = targ. שְׁוִיא, syr. תְּשׁוּיָא „lager, bett“? γ) = hebr. גְּמָא? δ) Bedeutung unbekannt. ε) Bedeutung unbekannt. ζ) כַּפְּן = כַּפָּן = henkel? Vgl. Cant. 5, 5. Lid. כַּבֵּן. η) Schminkbüchse? Vgl. talm. פְּרִכֶּס schminken. Nöld. geflochtene schüssel oder körbchen. θ) Mit Schult. תַּקֶּם zu lesen, im sinne von wert sein? Lid. jetzt ||| חֲפֵנִן. i) Schwerlich das zahlzeichen ח neben der bezeichnung durch striche, sondern mit Cowley und Schult. als abkürzung von חֲלָרִין zu fassen. \*) Bedeutung unbekannt. λ) = ar. ḥaḍn „elfenbein“? Von Nöld. beanstandet und mit חוֹצֵן H 6 zusammengestellt. μ) Wohl term. techn. für „erbe“. וְיָרִי וְנִקְבָּה = hebr. וְיָרִי וְנִקְבָּה in der terminologie des priesterkodex; דְּכַר ba. nur in spec. bedeutung. ν) Schreibfehler für וְנִקְבָּהי? vgl. zl. 30. Aber die lesung ist unsicher, da der pap. hier zerfasert ist. Daher Lid. wohl richtig גַּכְסוּיָהּ. ξ) Vgl. hebr. עַל-פְּנֵי הָאָרֶץ u. ä. Zur kontroverse über den plural אֲנִפִין = syr. אֲנַפָּא vgl. Ges.-Buhl<sup>15</sup> s. 54 s. v. אֲנַפָּא. ο) = כִּלְהֵם = כִּלְהָ? π) אֲחַרְךְן fehlt versehentlich.

tes biens mobiliers de femme que tu as apportés à ma maison avec toi (folgt die aufzählung von kleidern und schmucksachen u. angabe der gesamtsumme). J'ai reçu ces objets de ta main. Ils sont au

21 | וְנִקְבָּה לָא | אִיתִי לָהּ מִן אִסְחֹר בְּעֵלָה אִסְחֹר הוּ יִרְתְּנָהּ בְּנִכְסֶיהָ |  
 22 | וְקִנְיָנָהּ מִחֶר [א] י[ום] אַחֲרָן תִּקְוִים [מִפְ]טְחָהּ בְּעֵדָה<sup>σ</sup> | וְתֹאמֶר שְׁנֵאת<sup>τ</sup>  
 23 | לְאִסְחֹר בְּעֵלִי בְּסֵף שְׁנָאָה בְּרֵאשֶׁה תִּתֵּב עַל | מוֹזְנֵא<sup>ψ</sup> וְתִתְקַל  
 24 | ל[אם] חֹר בְּסֵף שְׁקָלָן || || ( ר || וְכָל זֵי הַנְּעֵלָת | בִּידָה תִּהְנַפֵּק  
 25 | [מִן] חֵם עַד חוּט<sup>χ</sup> וְתִתְקַד<sup>ψ</sup> [ל]הֶאֱנֹס<sup>ω</sup> זֵי צִבִּית<sup>1</sup> וְלֹא | יִדִּין<sup>2</sup> וְלֹא דָכַב  
 26 | מִמְּטָחָהּ מִתְּרָה [נ]אֲבַד וְכָל זֵי הַנְּעֵלָת | בִּידָה תִּהְנַפֵּק מִן חֵם עַד  
 28 | חוּט בְּיוֹם חַד בְּכַף תְּרָה<sup>3</sup> וְתִתְקַד | לָהּ אֵן<sup>4</sup> זֵי צִבִּית<sup>1</sup> מִן<sup>5</sup> לָא דִּין

ε) = hebr. ירש. σ) Wohl lehnwort aus d. hebr. (term. techn.) wie im pal.-aram. u. syr. τ) Vgl. zu C 8. ψ) Vgl. targ. מוֹזְנֵא u. מוֹרְנֵא; nach Schult. eher als st. abs. מוֹזְנֵא zu fassen. — תִּתֵּב leitet Nöld. richtig von יִתֵּב her. χ) Volkstümliche alliterierende wendung (vgl. Gen. 14, 23): „sowohl rettig als wurzelfaser“ oder „vom rettig bis zum faden“ (Schult.)? Die bedeutung ist klar. בְּנִכְסֶיהָ hier = zurückgeben. ψ) Vgl. zu D 22. ω) S. zu zl. 29. 1) Vgl. Dan. 4, 21 (Kethib) מַטִּית; also schwerlich bloß schreibfehler, sondern intransitivbildung, vgl. syr. תְּרִית. 2) Schreibfehler für דִּין, wie sonst immer in dieser verbindung. 3) „auf einmal“, vgl. zu dieser jur. formel die bab. parallelen Peiser BV nr. 117, 5 u. 25, 8; KB 4, 298. Freund hat auf die interessante parallele hingewiesen, die der ehekontrakt Pap. E. R. 1519—20 (bei Mitteis 275ff.) bietet zl. 19: bei ehescheidung soll Isidor die dos zurückgeben ἐπὶ μὲν τῆς ἀποπομπῆς παραχρῆμα, ἐπὶ δὲ τῆς ἐκουσίου ἀπαλλαγῆς ἐν ἡμέραις τριάκοντα. 4) = לָהּ אֵן זֵי (וְתִתְקַד)? Aber o. zl. 25 זֵי לֶהֱאֵן = לָהּ אֵן. Da der pap. in zl. 25 bei dem fraglichen worte zerfasert ist, läßt sich nicht entscheiden, ob an einer stelle ein schreibfehler vorliegt. Grammatisch möglich sind beide ausdrucksweisen. 5) מִן לָא (falls die lesung richtig ist) = בְּלֵא?

complet sans aucun reliquat. Mon coeur est satisfait. Si tu restes, tu restes avec eux. Si tu t'en vas, tu t'en vas avec eux etc.

22ff. Vgl. zu diesen bestimmungen die auf ähnliche fälle abzielenden §§ 159 u. 160 C. H., die Neubabyl. urkunde K. u. P. I 7 u. aus dem schon o. s. 24 zitierten dem. pap. folgenden absatz: „wenn ich dich als frau verstoße, indem ich dir eine andere frau (vorziehe), so gebe ich dir 100 silber (-d<sup>c</sup>b<sup>e</sup>n) = 500 stater — ich wiederhole 100 silber (d<sup>c</sup>b<sup>e</sup>n) — 24 (kupfer-)obolen auf 2/10 (d<sup>c</sup>b<sup>e</sup>n gerechnet) — außer dem wert deines frauengutes.“ Über die bei lösung der ehe zu zahlende strafe (כ' שְׁנֵאת) vgl. C. H. § 141 u. als ein Bei-

30 וְלֹא דָבַב וְ[הֵן] יָקוּם עַל מִפְטָחֶיהָ | לְתַרְכוּתָהּ<sup>6</sup> מִן בֵּיתָהּ זֵי אֲסַחֹר  
 31 וְנִכְסוּתֶיהָ וְקִנְיָנֶיהָ יִגְתֵּן לָהּ | כֶּסֶף כְּרֶשֶׁן<sup>7</sup> ? וְיַע[מֵד]ר? לָהּ דִּין סִפְרָא  
 32 זָנָה וְלֹא אָכַל אָמַר | אֵימִי לִי אֲנִתָּה אַ[חֵר]ה<sup>8</sup> לָהֵן מִפְטָחֶיהָ<sup>9</sup> וּבָנָן  
 33 אַחֲרָנָן לָהֵן בָּנָן זֵי | תִּלְדוּ<sup>9</sup> לִי מִפְטָחֶיהָ הֵן אָמַר אֵימִי לִי בְ[נָן]  
 34 וְאֲנִתָּה אַחֲרָיִן<sup>10</sup> לָהֵן | מִפְטָחֶיהָ וּבָנֶיהָ אֲנִתָּן לְמִפְטָחֶיהָ כֶּסֶף[ר] כְּרֶשֶׁן  
 35 ? בְּאֲבָנֵי | מְלָכָא וְלֹא אָכַל [אַהֲנָתֵר]<sup>11</sup> נִכְסֵי וְקִנְיָנֵי מִן מִפְ[טָח]יָהּ  
 36 וְהֵן הָעֵדוּת הַמְּוִ<sup>12</sup> | מִנָּה (לְקַבֵּל סִ[פְר] אַחֲרָיִן)<sup>13</sup> אֲנִתָּן לְמִפְטָחֶיהָ  
 37 [כֶּסֶף] כְּרֶשֶׁן ? בְּאֲבָנֵי מִלְ[כָּא] | כְּתַב נָתַן בַּר עֲנַנְיָהּ [סִפְרָא זָנָה  
 38 כֶּסֶם אֲסַחֹר] וְשִׁהֲדָא בָּנָן | פְּנוּלֵיהָ בַר יִנְיָהּ [יִזְנָיָהּ בַר אוֹ[רִיָּה]  
 39 מִנְחָם בַּר [וְ]כּוּר | שִׁהֲדוּ ? וְיִזְבְּלוּ? . . . . .

H בִּרְתָא אֲלוּל הוּ פִּא[וּנִי ש]נַת ||| ( דְרִיּוּהוּשִׁי מְלָכָא אֲדִין בְּיַב בִּירְתָא  
 2 אָמַר | מִנְחָם וְעֲנַנְיָהּ כָּל [וְ] בְנֵי מְשָלָם בַּר שְׁלוּמִם<sup>b</sup> יְהוּדִין<sup>c</sup> זֵי יַב

<sup>6</sup>) Vgl. das talm. äquivalent zum hebr. כִּרְיֹת (Deut. 24, 1): גַּט תְּרוּכִין. Zur infinitivbildung vgl. K. § 37 3d. <sup>7</sup>) C: the terms of this deed shall hold good for her — schwerlich richtig. <sup>8</sup>) So ist mit Nöld. u. Lid. zu lesen; vgl. לֹוּ אַחֲרָה RES nr. 246 C (Ephem. 2, 219). <sup>9</sup>) Vgl. Dalman s. 310. <sup>10</sup>) Schreibfehler? <sup>11</sup>) Vgl. Dan. 4, 11. <sup>12</sup>) So Cowl., aber wahrscheinlicher ist die lesung הָעֵדוּתָהּ. <sup>13</sup>) Vom schreiber wieder getilgt.  
 a) Darius. b) Oder שלומם? Lid. verweist auf punische namen נַמְנַם u. a., doch vgl. auch שלמי Num. 34, 27. c) Vgl. K. § 61, 6.

spiel für viele folgenden altbab. ehevertrag (K. u. U. IV Nr. 777). „Illil-izzu, priester des Illil, sohn des Lugal-azida, hat die Ama-sukkal, tochter des Ninib-mussum, zur ehfrau genommen. 19 sekel silber hat Ama-sukkal dem Illil-izzu, ihrem ehemanne eingebracht. Für alle zeit! Wenn Illil-izzu zu Ama-sukkal, seiner ehfrau, sagt: „Du bist nicht meine ehfrau“, so wird er die 19 sekel silber zurückgeben. Auch wird er 1/2 mine als ihr scheidegeld darwägen. Wenn anderseits Ama-sukkal zu Illil-izzu, ihrem ehemanne, sagt: „Du bist nicht mein ehemann“, so geht sie der 19 sekel silber verlustig. Auch wird sie 1/2 mine silber darwägen. Nach gegenseitiger vereinbarung schworen sie gemeinsam beim Könige“ (folgen namen der zeugen, des schreibers und notars).

**Pap. H.** (Mus. Cair. Nr. 37111), datiert vom Elûl (Phāni) des 4. jahres Darius' (II. Nothos) = 420. 33 × 28 cm. mit 20 zeilen. — Quittung über rückgabe eines depots (resp. kreditierter waren) im anschluss an das richterliche urteil in dem pro-

3 בִּירְתָא לְדַגְל אֲדַנְנֻבֵּד | לִידְנִיָּה וּמַחְסִיָּה כָּל || בְּנֵי אֲסַחֲוֹר בְּרַ צַחֵא  
 4 מִן מַבְסַחְתִּיָּה בְּרַת מַחְסִיָּה יְהוּדִין | לִזְכֹּם<sup>f</sup> דְּגֵלָא לְאֹמֵר [אֲנַחְנָה] 8  
 5 רְשִׁינְכֶם<sup>h</sup> בְּדִין נְפֵא<sup>i</sup> קָדַם דְּמַנְדִּין פְּרַתְרֶךְ וִידְרַנְגָּא<sup>k</sup> | רַב חֵילָא לְאֹמֵר  
 אִיתִי<sup>l</sup> [י] נְכִסָּא לְבָשִׁי קַמְרֵי<sup>m</sup> וְכַתְנֵי<sup>n</sup> מְאִנִּי נָחַשׁ וּפְרָזֵל מְאִנִּי עֶקֶם<sup>o</sup> |  
 6 וְחֻצְנֵי<sup>p</sup> עֲבוּרֵי<sup>q</sup> וְאַתְרֵי<sup>r</sup> וִרְשִׁינֵי<sup>s</sup> לְאֹמֵר אֲסַחֲוֹר אֲבוּכֶם לְקַח מִן שְׁלוּמִם  
 7 בְּרַ עוֹרְיָה אֶף | אֹמֵר אִיתִי זִי בְּפִקְ[דוֹן]<sup>t</sup> וְפַקְדוֹ וְהוּ הֶחֱסֵנִי וְלֹא  
 8 הִתִּיב<sup>u</sup> לָהּ וּמִנְבִּין<sup>v</sup> רְשִׁינְכֶם | אַחַר שְׂאִילַתְסָם<sup>w</sup> וְאַנְתָּ יְדִנִּיָּה וּמַחְסִיָּה

<sup>d</sup>) = Iddinna-Nabû „N. hat mir gegeben“. <sup>e</sup>) Vgl. zu G 2. <sup>f</sup>) Vgl. C 2. <sup>g</sup>) So auch einmal im ba. (Ezr. 4, 16.) <sup>h</sup>) Sc. eine klage. — Zur form vgl. syr. g<sup>el</sup>ainākhon u. note r. <sup>i</sup>) Eigennamen, vgl. jetzt auch Lid. Eph. III 127 P. u. den eigennamen נַפִּין in den Eleph. P. <sup>k</sup>) (רמנדין?) soll nach Andreas (bei Schult. 186 Anm.) nicht eigennamen sein, sondern bezeichnung einer dem W. unterstellten richterlichen person. Aber dann wäre W. zugleich 'ר' und 'ה' רב, was unmöglich ist. 'דמ' muß also eigennamen sein. Der pers. name וִידְרַנְגָּא (Vayudareñga?) auch im Straßb. P. u. in den Eleph. P. in verbindung mit פְּרַתְרֶךְ, worin schon Cl.-Gan. einen titel gesehen hat. Nach Andreas (Ephem. II 213 anm. 2 u. bei Schult.) altpers. frata-ra-ka = *πρότερος*, denn „komparative als bezeichnung von beamten kommen im Iränischen auch sonst vor“. Zu 'ה' רב vgl. auch die inschrift aus Eleph. bei de Vogüé R<sup>É</sup>pigr. Sé. I, 5 (03) 333 ff. <sup>l</sup>) Vgl. G 7 u. zum wechsel von ע u. ק ארע u. ארק = ארץ. <sup>m</sup>) = hebr. כְּהֵנָה. Nach aram. כְּהֵנָה wäre כְּתָן zu vermuten. <sup>n</sup>) = ba. עָע (für עע); vgl. note l. <sup>o</sup>) N. denkt an syr. ḥ<sup>e</sup>wāšā „palmbättchen“ (bast). <sup>p</sup>) Vgl. zu F 4. <sup>q</sup>) Wohl = et cetera. <sup>r</sup>) Vgl. syr. q<sup>e</sup>taln, r<sup>e</sup>majn. <sup>s</sup>) Vgl. Gen. 41, 36 u. Lev. 5, 21; pal.-aram. פִּקְרִין = *παράθρηνη*, targ. פִּקְרֻנָּא u. פִּקְרָנָּא. Das folgende wort lesen Lid. u. Schult. wohl richtig הפקדו = הפקדו. Zur konstruktion mit זִי אִיהִי vgl. Esr. 5, 17. <sup>t</sup>) Vgl. D 26. <sup>u</sup>) Vgl. aber Dan 3, 2f. 5, 7. <sup>v</sup>) Vgl. pal.-aram. מִן מֵן u. syr. bāthar kēn „darauf hin“. <sup>w</sup>) „Ihr wurdet gerichtlich gefragt“. Vgl. תִּקְלָתָא (= תקילתא) Dan 5, 27 u. zu D 24. — Beachte das affirmativ תּם wie in הוּטַבְתֶּם.

zeß Menahem u. Ananjah, söhne des Mešullam bar Šelomim, gegen Jedonjah u. Maḥsejah, söhne des 'Ašḥor bar Šaḥa u. der Mibtahjah.

Der tatbestand ist folgender: der (verstorbene?) vater der beklagten hatte vor jahren einmal geld und materialien (für sein baugeschäft?) von dem großvater der kläger, Šelomim bar 'Azarjah, auf

9 בְּנֵי אַסְחֹר הוֹטְבָתָם לְבָבָן \* בְּאֵלֶּךָ נִכְסֵיָא | וְטִיבַי לְבָבָן בְּגוֹי מִן  
 10 [יִזְמָ] א זָנָה עַד עַלְמָ אָנָה מְנַחֵם וְעַנְנָיָה רַחִיקָן אֲנַחְנָה מִנְּךָ \* | מִן  
 יוֹמָא זָנָה עַד עַל[ם] לְ[א] נִכְהַל אֲנַחְנָה וּבְגִין וּבְגָתָן וְאַחִין וְאִישׁ  
 11 זִילָן \* קָרִיב וּבְעַל | קָרִיָה לֹא יִכְהַלּוּן יִרְשׁוּ[נְכָ]ם \* אֲנָתָ יִדְגִיָה וּמַחְסִיָה  
 12 דִּין וּדְבָב וְלֹא יִכְהַלּוּן יִרְשׁוּן לְבְנֵיכֶם \* | וְאַחִיכֶם וְאִישׁ לְכֶם [בְּשָׁ]ם  
 13 נִכְסֶן וּבְסָף עֵבֹר וְאַחֲרָן זִי שְׁלוֹמִם בְּרַ עֲרִיָה וְהֵן אֲנַחְנָה | וּבְגִין  
 וּבְגָתָן וְאִישׁ זִי[לָן] וּבְנֵי שְׁלוֹמִם בְּרַ עֲרִיָה יִרְשׁוּנְכֶם וּיִרְשׁוּן לְבְנֵיכֶם  
 14 וּבְגָתְכֶם | וְאִישׁ זִילְכֶם וְזו[י] \* יִרְשׁוּ[וֹן] דִּין עֲלֵא \* יִנְתֵן לְכֶם אֹז לְבְנֵיכֶם  
 15 אֹז לְמִן זִי יִרְשׁוּן \* אַבִּיגְדָנָא \* | זִי כְסָף פִּרְשֵׁן עֲשָׂרָה בָּא[בְּגִי] מִלְּכָא  
 16 כְּסָף ר || לְכַרֶּשׁ \ וְהוּ אַחַר רַחִיק מִן אֵלֶּךָ נִכְסֵיָא זִי | רִשִׁין עֲלֵיהֶם  
 וְלֹא דִין וְלֹא דְבָ[ב] כְּתַב מַעוּזָיָה \* בְּרַ נְתָן סִפְרָא זָנָה כְּפָם מְנַחֵם

x) Vgl. F 3. Beachte auch hier den abfall des (im ba. erhaltenen) auslautenden ā wie im Syr. Ba. entspräche לְבִבְנָא oder wohl richtiger לְבִבְנָא, vgl. K. § 53, 2 anm. a. y) Vgl. zu F 5. z) Vgl. G 7. α) Vgl. B 22. Ergänze: auf jede klage (gegen dich), ebenso zl. 15; der singular statt des zu erwartenden „euch“ ist wohl nur auf nachlässigkeit des schreibers zurückzuführen. β) Vgl. Dan 3, 15 u. Ezr. 7, 21. γ) Vgl. A 9. δ) = quicunque. ε) Vgl. E 3. ζ) Beachte die syntax. η) אַבִּיגְדָנָא? Vgl. J 15 u. K 10, = pers.? אַבִּיגְדָנָא wäre nach Bartholomae (briefl. mitteilung) vielleicht abhi (api) + grawanā (altind. grabhana), und letzteres zu awest. grab „greifen“ (Barth. indisches wörterb. 529f.) gehörig, vgl. pehl. grav „pfand“. Der sinn ist klar: „entschädigung“, „konventionalstrafe“. θ) Vgl. C 19 Neh. 10, 9 1. Chron. 24, 18.

kredit genommen (resp. letzterer hatte sie bei 'Ašhor deponiert) u. 'Ašhor hatte sie behalten (resp. nicht wieder herausgegeben, vermutlich weil Šelomim u. sein sohn Mešullam darüber gestorben war), ohne zu bezahlen. Daraufhin haben die Enkel klage angestrengt, u. Jedonjah u. Maḥsejah haben diese als berechtigt anerkennen müssen. Aus der urkunde ist leider nicht zu ersehen, ob die materialien noch vorhanden waren und zurückgegeben wurden, oder ob deren wert in geld gezahlt worden ist. Ein ähnliches parteienverhältnis bietet die aus der zeit Nebukadnezars stammende urkunde K. u. P. II s. 70. Ein gewisser Nabû-aḥi-bullit hatte gegen Mâdin eine forderung von 44 šeqel, wofür dieser sein haus verpfändete. Über der zahlung der forderung starben gläubiger u. schuldner. Nun hielt sich der sohn des ersteren, Nabû-gâmil, an

17 וְעִנְיָהָ כָּל || | בְּנֵי מְשָׁלָם בְּרַ שְׁלֹמִים שְׁהָד [מְ]נַחֵם בְּרַ גְּדוֹל גְּדוֹל בְּרַ

18 בְּרִכְיָה מְנַחֵם בְּרַ עֲזָרְיָה | שְׁהָד הוֹדְיָה בְּרַ זְפוּר בְּרַ אוֹשְׁעִיָה

aufschrift: סֵפֶר זֵי כְּתַב מְנַחֵם וְעִנְיָהָ כָּל [||] בְּנֵי

מְנַחֵם בְּרַ שְׁלֹמִים

[לידננה] ומחסייה כל || בני אסחור בר צחא

J ב ||| לְכַסְלוֹ שְׁנַת ||| | הוּ יוֹם — ) ( לַתְּחֹת שְׁנַת ||| || \

2 דְּרִוּוּהוּשָׁא מְלָכָא אֲדִין בְּיָב | בִּירְתָא אָמַר יִדְנִיָה בְּרַ הוֹשְׁעִיָה בְּרַ

3 אוֹרְיָה אָרְמִי זֵי יָב בִּירְתָא קָדָם וִידְרַנְגָּב רַב תִּילָא | זֵי סָנֹן לִידְנִיָה

4 בְּרַ נָתַן וּמְחַסְיָה בְּרַ נָתַן אַחוּהָ אָמָהִם מְכַשְׁתִּיָה בְּרַת מְחַסְיָה בְּרַ

5 יִדְנִיָה קָדָם | וִידְרַנְגָּב רַב תִּילָא זֵי סָנֹן לֵאמֹר רַחֲמַת מְנַחֵם מִן בֵּית

6 יוֹנְיָה בְּרַ אוֹרְיָה הָא תְּחֹמוּזְהִי | עֲלִיָה בֵּית הוֹשַׁע בְּרַ אוֹרְיָה דְּבַק לָהּ

7 תְּחַתִּיָה לָהּ בֵּית הַצּוֹרֹ בְּרַ זְכַרְיָה דְּבַק לָהּ | בְּתַחַתִּיָה וּמִן עֵלָא כְּיִין

8 בְּנִיָהִם מְעַרְב שְׁמֵשׁ [לָהּ] בֵּית מְכַשְׁתִּיָה בְּרַת מְחַסְיָה זֵי יָהֵב לָהּ

מְחַסְיָה אַבוּהָ | דְּבַק לָהּ זֶךְ בֵּיתָא זֵי תְּחֹמוּזְהִי כְּתִיבֹן מְנַעַל זֵילְכֶם הוּ

\*) Vgl. 1. Chron. 3, 24 5, 24 u. 9, 7; Ezr. 2, 40. \*) Verschieden für מְשָׁלָם, vgl. zl. 2.

a) Vgl. H 1. b) Vgl. H 4. c) Vgl. u. zl. 21 u. K 15 u. 17; hier wohl nur versehen des schreibers. d) Schreibfehler? e) So Lid., der darin ein hypokoristikon eines mit hiṣṣil komponierten namens sieht. f) Vgl. zu B 4 u. E 14.

des letzteren sohn Mušêzib-Bêl, erreichte aber nichts u. mußte klagen. Da Mušêzib-Bêl keine quittung über bezahlte schuld („die anerkennungen über das bezahlt haben“) vorzeigen konnte, siegte der kläger durch urkundenbeweis.

**Pap. J.** (Mus. Cair. Nr. 37113), datiert vom 3. Kislev des 8. jahres (12. Thot des 9. jahres) Darius' (II. Nothos) = 416. 32,3 × 27 cm mit 21 zeilen. — Bestätigung des richterlichen urteils im prozeß Jedonjah bar Hoša' bar Urijjah gegen Jedonjah u. Maḥsejah, söhne d. Nathan [d. i. 'Ašhor!] u. der Mibḥṭahjah durch gewährschaftserklärung. Es wird sich um das in D erwähnte grundstück des Jesanjah bar Urijjah, des onkels des klägers, handeln, auf das dieser gegen seine stiefvettern anspruch erhoben hatte; mit welchem rechte, ist natürlich nicht mehr festzustellen. Da wahrscheinlich Mibḥṭahjahs erster mann sehr bald kinderlos gestorben ist — zur zeit der urkunde E (446) wird er

9 אַנְתָּ יִדְנֶה וּמְחִסִּיהָ כָּל || | בְּנֵי נֶתָן עַד עֲלָם וְזֵי בְּנֵיהֶם אֲחֵרִיכֶם  
 10 וְלִמֵּן זֵי רַחֲמֵתָן תִּנְתְּנוּנָה<sup>h</sup> לֹא אֲכַהֵל אָנָּה יִדְנֶה וּבְנֵי | וְאִנְתָּה  
 וְאִישׁ לִי לֹא אֲכַהֵל אֲגַרְנְכֶם דִּין וּדְרָב אַף לֹא נִכְהֵל גְּרֵשָׁה לְבַר וּבְרָה  
 11 לָכֶם | אַח וְאַחָה אִנְתָּה וְאִישׁ [לכ] ׀ אִם אִז גְּבַר זֵי תִזְבְּנוּ לָהּ בֵּיתָא  
 12 זָךְ אִז זֵי בְּרַחֲמָן תִּנְתְּנוּ<sup>k</sup> לָהּ | בְּשָׂמֵי אָנָּה יִדְנֶה וּבְשָׂם בְּנֵי וְאִנְתָּה  
 13 וְאִישׁ לִי וְהֵן אָנָּה יִדְנֶה רְשִׁיתְכֶם וְרִשְׁכֶם<sup>m</sup> | בַּר לִי וּבְרָה אִנְתָּה  
 14 וְאִישׁ בְּשָׂמֵי וּבְשָׂם בְּנֵי שְׂטַר מִן<sup>n</sup> בַּר וּבְרָה זֵי יִזְנֶה בַר אִוְרֵיהָ | וְיִרְשׁוּן  
 לְבַר וּבְרָה וְאִנְתָּה וְאִישׁ לָכֶם אִז גְּבַר ׀ זֵי תִזְבְּנוּ לָהּ אִז זֵי בְּרַחֲמָן  
 15 תִּנְתְּנוּ לָהּ | בֵּיתָא זָךְ וְזֵי יִרְשְׁכֶם דִּין אֲנִתְּן לָכֶם אֲבִיגְדָא<sup>s</sup> זֵי כֶסֶף  
 16 כְּרֶשֶׁן עֲשָׂרָה הִזְ כְּרֶשֶׁן — כֶּסֶף ר | || לְכַרֵּשׁ | בְּאַבְנֵי מְלָאָ וּבֵיתָא  
 17 אַפֶּס זִילְכֶם עַד עֲלָם וְזֵי בְּנִיכֶם אֲחֵרִיכֶם שְׂטַר מִן<sup>n</sup> | בְּנֵן זֵי יוּזִי בַר  
 אִוְרֵיהָ וְלֹא דִין כְּתַב מַעֲוִיָּה<sup>r</sup> בַּר נֶתָן כֶּפֶס יִדְנֶה בַר הַזְשַׁע וְשִׁהֲדֵיָא |  
 18 בְּנֵי מְנַחֵם בַּר שְׁלֹום מְחִסִּיהָ בַר יִדְנֶה מְנַחֵם בַּר גְּדוּל [ל] בַּר עֲבָדֵיהָ  
 19 יִדְנֶה בַר מְשָׁלָם | יִסְלַח<sup>t</sup> בַּר גְּדוּל גְּדוּל בַּר בְּרַכְיָה יִזְנֶה בַר פְּנוּלִיָּה  
 אַחִיו בַּר נֶתָן |

aufschrift: סֵפֶר מְרַחֵק זֵי כְּתַב יִדְנֶה בַר הַזְשַׁע עַל

בֵּית יִזְנֶה בַר אִוְרֵיהָ

לִידְנֶה בַר נֶתָן וּמְחִסִּיהָ אַחִוּיָּה כָּל ||

5) Beachte die unlogische ausdrucksweise, falls nicht bloß schreibfehler (abbreviatur?) für בניכם. <sup>h</sup>) Vgl. יַטְעַמְוִנָה Dan. 5, 21 u. dazu K. § 38, 3c. <sup>i</sup>) Vgl. zu C 6. <sup>k</sup>) Schreibfehler für תִּנְתְּנוּן. <sup>l</sup>) Vgl. aber zl. 9 בני. <sup>m</sup>) Vgl. בְּנֵיהָ Ezr. 5, 11. <sup>n</sup>) Wohl = ausgenommen, cf. syr. סֵטַר מִן. <sup>o</sup>) Schreibfehler für גְּבַר? vgl. zl. 11. <sup>p</sup>) Zur adverbialbildung vgl. hebr. אֲמִנָם u. a. — Vgl. auch zu C 7. <sup>q</sup>) Vgl. יִשְׁתַּנּוּ Dan. 5, 10 (neben יִשְׁתַּנּוּן Dan. 7, 28), יִחִיטוּ Ezr. 4, 12 und יִאֲבִדוּ Jer. 10, 11. Die form erhärtet den beweis für das vorkommen der verkürzten affirmative auch beim einfachen imperfektum. <sup>r</sup>) Wohl im sinne von יִן זֵי יִ (quicumque vos in iudicium vocaverit) zu verstehen. <sup>s</sup>) Vgl. zu H 14. <sup>t</sup>) Vgl. zu D 6. <sup>u</sup>) Vgl. zu H 16. <sup>v</sup>) Vgl. נֶתָן u. ä. theophore eigennamen mit abfall von אל resp. יה.

schwerlich noch am leben gewesen sein — so erbt diese das genannte grundstück, vgl. G 17 ff., u. hinterließ es ihren söhnen aus zweiter ehe. Aus C.H. § 174 darf man vielleicht schließen, daß bei kinderloser erster ehe einer witwe deren kinder aus zweiter ehe an ihrem gesamtvermögen erbberechtigt waren.

K בַּ ִּ ||| ( לְשֶׁבֶט שְׁנַת → ||| הוּ יוֹם ||| ||| ) ( לַחֲתוּר שְׁנַת → ||| )  
 2 דְּרִיּוּהוּשׁ מִלְּקָא בְּיַב בְּיִרְתָּא | אָמַר מִחֶסֶה בְּרִנְתָּן ( יִדְנִיָּה בְּרִנְתָּן )  
 3 כָּל | אֲרָמִין וְיִ סֹן לִדְגַל וּרְ[י]וֹת לְאֹמֵר אֲנַחְנָה אֲשֶׁתּוּיָּא | בְּחֶדְהָ  
 וּפְלַגְנִי עֲלוּיָּ עֲבָדִיָּה וְיִ מְבַמְחִיָּה אֲמוֹן וְהָא וְנָה חֲלָקָא<sup>d</sup> וְיִ [מְ]טָאָד  
 4 בַּחֲלָק אֲנָתָּ יִדְנִיָּה | פְּמוֹסִירִיָּ שְׁמָה אֲמָהָ תְּבֵאָא<sup>f</sup> עֲבָד יוֹד \ שְׁנִיתָּ

<sup>a)</sup> Vgl. ba. הַתְּנוּרָה Dan. 2, 34 neben אֲתוּרָה Dan. 2, 45 u. a. — Bedeutung hier: übereinkommen. <sup>b)</sup> Vgl. syr. qeṭaln u. zu F 3. Nöld. liest die formen als Pail, aber vgl. pal.-aram. יפלו. <sup>c)</sup> Ba. nur als pausalform אֲלִינָּא. <sup>d)</sup> Ba. entspräche חֲלָקָא, vgl. חֲלָק Ezr. 4, 16. Aber daneben steht pal.-aram. u. syr. חוֹלָקָא. <sup>e)</sup> = äg. P<sup>et</sup>e-U<sup>s</sup>r<sup>e</sup> (Πεσοῖσις) „geschenk des Osiris“. <sup>f)</sup> = äg. t3bt (Τβως) „gebüsch“.

**Pap. K.** (Mus. Cair. Nr. 37109), datiert vom 24. Šebāt des 13. jahres (9. Athyr des 14. jahres) Darius' (II. Nothos) = 410. 31,5 × 27 cm mit 17 zeilen. — Teilungsvertrag der söhne Nathans u. der Mibhṭahjah, Maḥsejah u. Jedonjah, über zwei sklaven ihrer verstorbenen mutter.

Zum schema des vertrages vgl. man folgenden, aus der zeit Ḥammurapis stammenden teilungsvertrag K. u. U. III nr. 61: 1 Sar hausgrundstück (etc., folgt aufzählung des erbteils) anteil des Idin-Šamaš; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Irībam-Sin; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Ibi-Alabrat; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Šamšija; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Anum-nāšir; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Mārī-iršitim. In voller übereinstimmung haben sie von dem besitz (?) kenntnis genommen u. sich dann in das vermögen des hauses ihres vaters geteilt. Für alle zeit und immerdar wird keiner gegen den andern anspruch erheben. Es ist nicht zu ändern, haben sie bei Nannar, Marduk u. Ḥammurapi geschworen (folgen die namen von 14 (17?) zeugen) vor Libit-Ištar, dem schreiber . . . . Das siegel der zeugen ist aufgedrückt. Addar, 4. tag, im jahre da Ḥammurapi den E-ME-TE-UR-SAG-tempel erneute (und) des turmes platz vergrößerte und . . . . (nach) Zamama und Ištar's befehl (?) seine spitze himmelhoch baute.“ Von den archaischen zügen abgesehen unterscheidet sich also dieser familienvertrag von unserm, rund 1500 jahre jüngerem im aufriß in nichts.

<sup>4</sup> Zum sklavenzeichen vgl. C.H. § 226 f. u. dazu § 127, Meißner, BAP. 6, K. u. U. III nr. 424. Auf dem ostrakon Mb bei S. u. C. steht zl. 4 f.: יכתובה על דרעה עלא מן כתבתא וי על דרעה (vgl. Ephem. II

5 על ידה בימנא שְׁנִיתת מְקַרָּא ארמית<sup>h</sup> כְּזִנְה | לְמִבְטַחְתִּיה וְהָא זִנְה  
 חלקא זי מְטַאנִי בחלק אָנְה מְחִסִּיה בלא<sup>i</sup> שְׁמַה אָמַה תבא עֲבַד  
 6 יוד | שְׁנִית על ידה בימנא שְׁנִיתת מְקַרָּא ארמית<sup>h</sup> כְּזִנְה לְמִבְטַחְתִּיה  
 7 אָנְה [יד]נְה שְׁלִיט בפטוסירי | עֲבָדָא זָךְ זי מְטַאנִי בחלק מן יוֹמָא  
 8 זִנְה וְעַד עֲלָם וּבְגִינֵךְ אֲחִירֵךְ וּלְמִן זי צְבִית תְּנַתֵּן<sup>k</sup> לָא אָכְהַל | אָנְה  
 מְחִסִּיה בַר וּבְרָה לִי אַח וְאַחָה לִי וְאַנְשֵׁי זִילֵי דִינִן<sup>m</sup> לְמַרְשָׁה עֲלֵי[ךְ]  
 9 וְעַל בְּגִינֵךְ עַל דְּבַר פְּטוּסִירִי | שְׁמַה עֲבָדָא זי מְטַאנִי בחלק הֵן רְשִׁינֵךְ  
 10 דִּינָא עֲלָא אָנְחָנְה מְחִסִּיה וּבְגִי אִז גְּרָשָׁה לְבַר | וּבְרָה לָךְ וּלְאַנְשֵׁ  
 זִילָךְ עַל דְּבַר פְּטוּסִירִי עֲבָדָא זָךְ זי מְטַאנִי בחלק אַחַר גְּתִין לָךְ  
 11 אבִינְדנָא<sup>n</sup> כְּסָף | צְרִיף פִּרְשֵׁן עֲשֶׂרָה בְּמַתְקֻלַּת<sup>o</sup> מְלָכָא וְרַחֲיִקִן אָנְחָנְה  
 12 מְנָךְ וּמִן בְּגִינֵךְ מִן דִּינִן עַל דְּבַר פְּטוּסִירִי זָךְ | זי מְטַאנִי בחלק לָךְ  
 יְהִיה וְזִי בְּגִינֵךְ אֲחִירֵךְ וּלְמִן זי צְבִית תְּנַתֵּן וְלֹא דִין אַף אִיתִי תבא |  
 13 שְׁמַה אָמַהם זי עֲלִימִיָּא<sup>p</sup> אֵלָה וְלִילוּ בְּרָה זי לָא עַד גַּפְלַגִּי עֲלִין כְּזִי  
 14 [ע]דִין יְהִיה גַּפְלַגִּי הָמוּ | עֲלִין וּגְבַר חֲלֻקָּה גְּתִחְסִין<sup>q</sup> וּסְפַר פְּלָגְנִן גְּכַתַּב  
 15 בִּינִין וְלֹא דִין כְּתַב נְבוּתִכְלִיתִי בַר נְבוּרָאבִין<sup>r</sup> | סְפָרָא זִנְה בְּגִיב  
 16 בִּירְתָא כְּסָם מְחִסִּיה וּיְדִנְיָה אַחֻיָּהי שְׁהֲרִיא בְּגוּ מְנַחַם בַר גְּדוּל | שְׁהַד  
 חָנִן בַּר חַנִּי שְׁהַד גְּתִין בַּר יְהוֹאָדָר שְׁהַד שְׁלָם בַּר גְּתִין  
 סְפַר פְּלָגְנִן עֲבַד פְּטוּסִירִי כְּתַב מְחִסִּיה בַּר גְּתִין  
 לִיד[גְּתִי] בַּר גְּתִין אַחֻיָּהי

<sup>g</sup>) rechts von. <sup>h</sup>) Vgl. syr. armā'ith; = אַרְמִית? Zur syntax vgl. Nöld., Syr. Gram. § 207. Zum folgenden כִּזְנָה vgl. Ezr. 5, 7. <sup>i</sup>) Wohl fremdname. <sup>k</sup>) Ohne akkusativsuffix wie öfter in diesen pap. <sup>l</sup>) So nur in dieser urkunde; sonst איש, was ba. nicht bezeugt ist, aber im ägypt.-aram. ganz geläufig. Vgl. zu C 9. <sup>m</sup>) Wohl nur schreibfehler für דִּין. <sup>n</sup>) Vgl. zu H 14. <sup>o</sup>) Vgl. hebr. מְשַׁקֵּלֶת (2. Reg. 21, 13 Jes. 28, 17) u. syr. mathqālā. <sup>p</sup>) Vgl. zu B 22. <sup>q</sup>) Vgl. pal.-aram. עֲלִים, palm. u. nab. עלם resp. עלים, syr. 'elaimā; hebr. selten i. d. form עֲלָם. <sup>r</sup>) N. גַּפְלַגִּי, vgl. aber note b). Beachte die syntax! <sup>s</sup>) Vgl. dagegen Dan. 7, 18. <sup>t</sup>) = Nabû-tukulti „Nebo ist mein vertrauen“. <sup>u</sup>) Vgl. zu C 16.

238). Buhl hat mit recht auf Jes. 44, 5 hingewiesen, Pozn. auf Tosephta Makk. IV, 15. Hier wird das zeichen auf die hand gebrannt.

## Verzeichnis

der in diesen pap. erwähnten personen.

- נתן 416, vielleicht identisch mit dem Sach.-P. 13488  
 'א' ב' genannten 416  
 'נ' ב' ענני, vgl. Sach.-P. 13487  
 אבה 464, schreiber  
 איהא ב' אסחור 440 420 königl.  
 baumeister; 2. mann der  
 Mibḥtaḥja, heißt 416 Nathan  
 פוטעוניה אספמת ב' 464 460 kata-  
 raktschiffer  
 ארוסתמר אריישא ב' 464  
 ארתפרן ב' ארתפרן 471  
 נבוכדרי ב' בגדת 471  
 בלא 410, sklave der Mibḥtaḥja  
 רחמער ב' רחמער 471  
 ברברי ב' דרגי 446, silberschmied  
 גדול ב' אושע 446  
 גדול ב' ברביה 420 416  
 גדול ב' ינדל 464  
 גדליה ב' עגניה 464  
 גמריה ב' אחיו 464  
 גמריה ב' מחסיה 460  
 דמידת 464, richter in Jeb  
 דרגמן ב' חרשין 464 460, Choraz-  
 mier mit dem standort Jeb,  
 zum degel Artabanos gehörig  
 הרדרגורי 464, Babylonier  
 הורויה ב' זפור ב' אושעיה 420  
 הושע ב' אוריה 416  
 הושע ב' ינדל 460  
 הושע ב' פטחנום 464  
 הושע ב' פלליה 460  
 הושע ב' רעויה 460  
 הצול ב' זכריה 416  
 וידרנג 420 416 heeresoberster in  
 Jeb-S<sup>c</sup>wēn
- 440 ויזבלו?  
 זכור ב' צפניה 460  
 זכור ב' שלם 446  
 זכריה ב' ..... 471  
 זכריה ב' נתן 460  
 זכריה ב' משלם 460  
 חנן ב' חני 410  
 יאור ב' פנוליה 446  
 ידניה ב' אסחור ב' צחא 420 Jude v.  
 degel Idinnabu, heißt seit  
 'י' ב' נתן 410 Aram. von  
 S<sup>c</sup>wēn v. degel Warezath  
 ידניה ב' הושע(יה) ב' אוריה 416, Aram.  
 von Jeb  
 ידניה ב' מחסיה 460  
 ידניה ב' משלם 416  
 יזניה ב' אוריה 464, Jude v. degel  
 Warezath, 460 verheiratet  
 mit מבטחיה, v. degel Hôma-  
 dat; 440  
 יזניה ב' פנוליה 416  
 יסלח ב' גדול 416; heißt Sach.-P.  
 13470 v. jahre 409 (?) Aram.  
 v. degel ...  
 לוחי ב' מנוכי 440  
 לילו 410, sklave der Mibḥtaḥja  
 מבתחיה ברת מחסיה 460 zum 1. mal  
 verheiratet mit Jezanja b.  
 Urija; 446; (geschieden 440  
 von Pi' b. Paḥi?); 440 ver-  
 heiratet mit Ešḥor b. Saḥa  
 אסחור ב' צחא 420 Jude  
 v. degel Idinnabu; heißt 416  
 'מ' ב' 'נ' 410, Aram.  
 von S<sup>c</sup>wēn v. degel Warezath;  
 Enkel d. Maḥseja b. J<sup>c</sup>donja

- 470 Aram. מחסיה (מחסה) ב' ידניה  
 von S<sup>e</sup>wën, v. degel Ware-  
 zath, 464 Jude von Jeb v. d.  
 Warezath, 460 Jude v. J. v.  
 degel Hômadath, 446 Aram.  
 von S. v. degel Warezath;  
 440
- 416 מחסיה ב' ידניה  
 470 460 (dieselbe  
 person?) מחסה ב' ישעיה  
 416 מנחם ב' גדול ב' עבריה  
 420 410 (dieselbe  
 person?) מנחם ב' גדול  
 440 מנחם ב' זפור  
 420 מנחם ב' עוריה  
 420 Jude מנחם ב' משלם ב' שלום  
 von Jeb vom degel Idinnabu,  
 vgl. Sach.-P. 13486 zl. 7  
 416, wohl identisch  
 mit dem Sach.-P. 13485 ge-  
 nannten 'מ'; ob auch mit dem  
 Sach.-P. 13476 (v. j. 405?)  
 erwähnten 'מ', Aram. von Jeb  
 v. degel Nabûkudurri?
- 420 416 מעויה ב' נתן  
 416 schreiber;  
 wohl identisch mit dem  
 schreiber der urkunde Sach.-  
 P. 13465 u. vielleicht sohn des  
 schreibers Nathan
- 460 מעויה ב' מלכיה  
 446, priester des  
 Khnûm und der Sati in Jeb-  
 S<sup>e</sup>wën
- 464 משלם ב' הושע  
 446 Aram. in  
 S<sup>e</sup>wën, wahrscheinlich iden-  
 tisch mit dem Sach.-P. 13491  
 v. j. 457 erwähnten gläubiger  
 'מ', Juden von Jeb
- 446 מתרסה ב' מתרסה
- 471 נבולי ב' דרנא
- 440 נבורעי ב' נבונתן  
 440 נבורעי ב' ושתן  
 410, schreiber  
 נבוראבן נבונתכלתי ב'  
 420, richter?  
 416, jüd. name des  
 'Ašhor  
 410 נתן ב' יהואדר  
 460 נתן ב' ענניה  
 446 440 schreiber;  
 נתן ב' ענניה  
 hat auch die urkunde Sach.-  
 P. 13491 v. j. 457 aufgesetzt;  
 ob auch Sach.-P. 13477?
- 464 סינכסד ב' נבוסמסכן
- 420, Jude ענניה ב' משלם ב' שלום  
 von Jeb v. degel Idinnabu  
 440 עוסבהר ב' דומא  
 460, schreiber עתרשורי ב' נבוראבן
- 440, schreiber פטאסי ב' נבונתן  
 410, sklave d. Mibhṭahja  
 פטוסירי  
 440, baumeister in פיא ב' פחי  
 S<sup>e</sup>wën  
 471, schreiber פלטיה ב' אחיו  
 440 פנוליה ב' יוניה  
 471 kataraktschiffer פפמטעוניה  
 464 (?)
- 471 Aram. von S., v. קוניה ב' צרק  
 degel Warezath, 464 Jude v.  
 degel Atropadan; 460
- 420 fratarakh in Jeb-S<sup>e</sup>wën רמנרין  
 471; 446 wird ein שתברון ב' אתרלי  
 „der silberschmied“ er-  
 wähnt; dieselbe person? ש' ב' א'  
 vor 420 שלום ב' עוריה  
 471 שלם ב' הושע  
 410 שלם ב' נתן  
 471 שמעיה ב' הושע  
 460 שמעיה ב' ידניה
- 410, sklavin, mutter des Pet- תבא  
 osiris, Bl' u. Lilu

## Glossar.

(Es sind nur solche wörter aufgenommen, die nicht im Gesenius-Buhl'schen HW verzeichnet sind.)

אָנוּרָא tempel	מִתְקָלָה gewicht
אָחָה schwester	נִעְבָּצָן = ? (Nifal?)
אָחָר danach; in betreff von	נִשְׁוֹן frau, dame (?)
אֱלֹהָא göttin	עָלִי auf, darauf
אָן יוֹ quocunque	עָלִיה oberhalb
אִנְתָּה weib	עָלִים junge, sklave
אִנְתּוֹ ehe	עֲשָׂתָא (vgl. ZA XX 145 Rev. crit. 1906 II 347 <sup>5</sup> ) OLZ 07, 625
אִפְלֵ אפּל vgl. E 4	פָּק = ?
אִפְסֵ אפּס trotzdem, unter allen umständen	פָּרַת teilen
בְּרָא (בְּרָא) tochter	פְּשֶׁדֶךְ eine spanne (hand breit)
בְּנֵי gebäude	קָבַל sich beklagen, eine klage anbringen (vor gericht), anrufen
בְּרָה anstrengen (sc. eine klage)	רָחַם es beliebt
בְּבֵי klage	רָחַמְתָּ (adv.) freiwillig, freundschaftlich (vgl. Rev. crit. 1906 II 347 <sup>6</sup> )
בְּמִין preis, wert	רָשָׂה (mit dopp. akkus.) anhängig machen, klagen; vgl. äth. rešaja (fest)machen mit akkus. d. sache n. לַעַל
בְּזִיעַ schale	שָׂבִיט gewebe, kleid(erstoff)
בְּזֵךְ dieser, jener	שַׁחַט (part. nifal שַׁחַט) = ?
בְּחֵלֵר vgl. zu A 8	שָׁנָן = ?
בְּעֵן, vgl. hebr. צֵעַן Jes. 33, 20, auferlegen	שָׁנִיתָה tätowierung
יִמָּא (tert. gutt.?) schwören	שָׁנַת tätowieren, einbrennen
כְּרֵשׁ vgl. zu A 8	תּוֹב andrerseits, ferner
כְּסָפִי silberschmied?	תְּחוּם grenze
לְהָאן יוֹ quocunque	תַּחְתִּיהָ unterhalb
מוֹמָא eid	תַּמְחִי? תַּמְחִי?
מוֹעָא ausgang	תְּרַד vertreiben
מִחְוִי spiegel	
מִיָּא קִשְׂיָא katarakt	
מִנְעֵל oben	
מִקְרָא schrift	
מִרְחַק verzicht	
מִשְׁאן = ?	
מִשְׁחָא maß	

Paid 3/6 (.49)

May 1957

# Einleitung in das Alte Testament

Mit Einschluß der Apokryphen  
und der Pseudepigraphen Alten Testaments

von

**EDUARD KÖNIG**

ord. Professor der Theologie und Geheimer Konsistorialrat, Bonn

XII, 580 Seiten — Ermäßigter Preis Mk. 6.—

Die „Einleitung ins Alte Testament“ von Ed. König wurde von der Kritik des In- und Auslandes allgemein als eine sehr schätzenswerte Leistung bezeichnet, und C. H. Cornill gibt in seinem Grundriß der Einleitung ins Alte Testament (1908, S. 7) über das Werk sein Urteil dahin ab, daß „um des gewaltigen Stoffreichtums und des durchaus selbständigen Durchdringens der ganzen Disziplin willen dies großartige Einleitungswerk als die bedeutendste Erscheinung der letzten Jahre anerkannt werden muß.“

Wenn die Verlagsbuchhandlung sich nunmehr entschlossen hat, das wertvolle Werk zu einem billigeren Preise anzusetzen, so geschah es in der Erwägung, daß durch den bisherigen höheren Preis das Buch manchen Kreisen nicht zugänglich geworden ist, denen es in der wissenschaftlichen Arbeit Dienste zu leisten berufen ist, da es unter allen neueren Bearbeitungen dieser Disziplin eine vierteilige Darlegung gibt, nämlich auch eine Geschichte der Hermeneutik und eine Auseinandersetzung über die Prinzipien der Exegese, und da es auch über die drei anderen Teile einerseits einen solchen Reichtum an Quellenmaterial (hauptsächlich aus entlegenen Literaturen) darbietet, wie ihn kürzere Bücher gar nicht enthalten können, und andererseits über alle Probleme der neueren Kritik des Alten Testaments sich in grundlegenden Einzeldiskussionen ausspricht. Auch sind dem Buche die reichhaltigsten Sach- und Stellenregister beigegeben.

Das Werk kann zu dem oben mitgeteilten Preise von Mk. 6.— durch die wissenschaftlichen Buchhandlungen bezogen werden.

# Das Jenseits im Mythos der Hellenen

Untersuchungen über antiken Jenseitsglauben

von

**PROF. DR. L. RADERMACHER**

VIII und 152 Seiten. 1903. 3 Mark

Die Untersuchung beschäftigt sich zunächst mit der Komposition der antiken Nekyien und zeigt, daß das elfte Buch der Odyssee trotz der disparaten Elemente, aus denen es sich zusammensetzt, dem antiken Leser keinen Anstoß bieten konnte, weil naive Jenseitsdichtung überhaupt mit den verschiedenen Vorstellungen sehr frei schaltete. Das sechste Buch der Äneis ist anders, und es wird versucht, die Geschlossenheit seiner Grundanschauung in einem bestimmten, strittigen Falle zu erweisen. Der zweite Teil verfolgt das Motiv der Fahrt ins Jenseits, und zieht, um den Kern antiker Sagen zu gewinnen, mehrfach moderne Märchen heran. Der dritte Teil wendet sich der Frage zu, inwieweit der immer mehr erstarkende Glaube an einen unterirdischen Hades Elemente aus anderen Vorstellungskreisen an sich riß, und behandelt im Zusammenhang damit auch einzelne Figuren der Unterweltdämonologie. Vier Exkurse, Orestes und die Tragödie — Zur alttestamentlichen Simsonlegende — Vom Kampf mit dem Tode — Grenzwasser der Unterwelt, machen den Schluß.

- 36 LITURGISCHE TEXTE IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
- 37 LITURGISCHE TEXTE V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 herausgegeben von Prof. D. H. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.
- 38/40 ATTLATEINISCHE INSCRIFTEN von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2.40 M., gbd. 2.80 M.
- 41/43 FASTI CONSULARES IMPERII ROMANI von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. mit Kaiserliste und anhang bearbeitet von W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.
- 44/46 MENANDRI reliquiae nuper repertae herausgegeben von Dr. Siegfried Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.
- 47/49 LATEINISCHE ALTKIRCHLICHE POESIE ausgewählt von Prof. D. Hans Lietzmann. 64 S. 1.50 M.
- 50/51 URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGES UND DER WIEDERTÄUFER hrsg. von Prof. Dr. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.
- 52/53 FRÜHBYZANTINISCHE KIRCHENPOESIE I: Anonyme hymnen des V—VI jahrhunderts ediert von Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.
- 54 KLEINERE GEISTLICHE GEDICHTE DES XII JAHRHUNDERTS herausg. von Albert Leitzmann. 30 S. 0.80 M.
- 55 MEISTER ECKHARTS BUCH DER GÖTTLICHEN TRÖSTUNG UND VON DEM EDLEN MENSCHEN (LIBER BENEDICTUS) herausgegeben von Philipp Strauch. 51 S. 1.20 M.
- 56 POMPEIANISCHE WANDINSCRIFTEN UND VERWANDTES ausgewählt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.80 M.
- 57 ALTITALISCHE INSCRIFTEN hrsg. v. W. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.
- 58 ALTJÜDISCHE LITURGISCHE GEBETE herausgegeben von Prof. D. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.
- 59 DES MIŠNATRAKTAT BERAKHOTH IN VOKALISIERTEM TEXT herausg. von Prof. D. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
- 60 EDWARD YOUNGS GEDANKEN ÜBER DIE ORIGINALWERKE in einem Schreiben an Samuel Richardson übersetzt von H. E. v. Teubern herausgegeben von Kurt Jahn. 46 S. 1.20 M.
- 61 LITURGISCHE TEXTE VI: Die Klementinische liturgie aus den Constitutiones apostolorum VIII mit anhängen herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
- 62 VULGÄRLATEINISCHE INSCRIFTEN herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.
- 63 GOETHES ERSTE WEIMARER GEDICHTSAMMLUNG mit varianten hrsg. von Albert Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.
- 64 DIE ODEN SALOMOS aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.
- 65 AUS DER ANTIKEN SCHULE. Sammlung griechischer texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgewählt und erklärt von Dr. Erich Ziebarth. 23 S. 0.60 M.
- 66 ARISTOPHANES Frösche mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. von Dr. Wilhelm Süss. 90 S. Brosch. 2 M., geb. 2.40 M.
- 67 DIETRICH SCHERNBERGS Spiel von Frau Jutten herausgeg. von Prof. Dr. Edward Schröder. 56 S. 1.20 M.
- 68 LATEINISCHE SACRALINSCRIFTEN ausgewählt von Dr. Franz Richter. 45 S. 0.90 M.
- 69 POETARVM VETERVM ROMANORVM reliquiae selegit Ernestus Diehl. 165 S. Brosch. 2.50 M., geb. 3.— M.
- 70 LITURGISCHE TEXTE VII: Die Preussische Agende im auszug hrsgeg. von Hans Lietzmann. 42 S. Brosch. 0.80, geb. 1.— M.
- 71 CICERO PRO MILONE mit dem commentar des ASCONIVS und den SCHOLIA BOBIENSIA herausgeg. von Dr. Paul Wessner. Brosch. 1.60 M., geb. 2.— M.

- 72 DIE VITAE VERGILIANAE und ihre antiken quellen herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.50 M.
- 73 DIE QUELLEN VON SCHILLERS UND GOETHES BALLADEN zusammengestellt von Albert Leitzmann. 51 S. 3 Abbildungen. Brosch. 1.20 M., geb. 1.50 M.
- 74 ANDREAS KARLSTADT VON ABTUHUNG DER BILDER und das keyn bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die Wittenberger beutelordnung herausgeg. von Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
- 75 LITURGISCHE TEXTE VIII: Die Sächsische Agende im auszug herausg. von Hans Lietzmann. 36 S. Brosch. 0.80 M., geb. 1.— M.
- 76 AUSWAHL AUS ABRAHAM A. S. CLARA herausgegeben von Prof. Dr. Karl Bertsche. 47 S. 1.— M.
- 77 HIPPOCRATIS de aere aquis locis mit der alten lateinischen übersetzung herausgeg. von G. Gundermann. 50 S. 1.20 M.
- 78 RABBINISCHE WUNDERGESCHICHTEN des neutestamentlichen zeitalters in vokalisiertem text mit sprachlichen und sachlichen anmerkungen von Lic. Paul Fiebig. 28 S. 1.— M.
- 79 ANTIKE WUNDERGESCHICHTEN zum studium der wunder des Neuen Testaments zusammengest. von Lic. Paul Fiebig. 27 S. 0.80 M.
- 80 VERGIL AENEIS II mit dem commentar des Servius herausgeg. von Ernst Diehl. 131 S. Brosch. 2.— M., geb. 2.50 M.
- 81 ANTI-XENIEN in auswahl hrsgeg. von Dr. Wolfgang Stammer. 68 S. Brosch. 1.40 M., geb. 1.80 M.
- 82 APOLLONIUS DYSCOLUS De pronomibus pars generalis edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1.— M.
- 83 ORIGENES, EUSTATHIUS V. ANTIUCHIEN, GREGOR V. NYSSA über die Hexe von Endor herausgeg. von Erich Klostermann. 70 S. 1.60 M.
- 84 AUS EINEM GRIECHISCHEN ZAUBERPAPYRUS herausgeg. und erklärt von Richard Wünsch. 31 S. 0.70 M.
- 85 DIE GELTENDEN PAPSTWAHLGESETZE herausgegeben von Friedrich Giese. 56 S. 1.20 M.
- 86 ALTE EINBLATTD RUCKE herausgegeben von Otto Clemen. 77 S. 1.50 M.
- 87 UNTERRICHT DER VISITATOREN an die pfarrhern im kurfürstentum zu Sachsen herausgeg. von Hans Lietzmann. 48 S. 1.— M.
- 88 BUGENHAGENS BRAUNSCHWEIGER KIRCHENORDNUNG herausgeg. von Hans Lietzmann. 152 S. 2.40 M.
- 89 EURIPIDES MEDEA mit scholien herausg. von Ernst Diehl. 116 S. 2.60 M., geb. 3.— M.
- 90 DIE QUELLEN VON SCHILLERS WILHELM TELL zusammengestellt von Albert Leitzmann. 47 S. 1.20 M., geb. 1.50 M.
- 91 SCHOLASTISCHE TEXTE I: Zum Gottesbeweis d. Thomas v. Aquin zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1.50 M.
- 92 MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN I: Die heidin hrsg. v. L. Pfannmüller. 51 S.
- 93 SCHILLERS ANTHOLOGIE-GEDICHTE kritisch hrsg. v. W. Stammer.



UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C  
39 09 28 02 04 002 4